

- 4 -

sowie die Verfolgung französischer Patrioten, wurde stark betont, dagegen die von den nordafrikanischen Arabern ausgehende Widerstands- und Sabotagebewegung gegen ihre neuen Herren wegen möglicher unerwünschter Parallelen nur am Rande angedeutet.

Die Kämpfe an der Ostfront wurden in ihrer Härte geschildert, jedoch auch durch verschiedene PK-Berichte, die deutsche Kampfkraft als unerschütterlich hingestellt. Die serbische Presse betonte immer wieder, dass die Sowjets zu dieser Offensive aus Not angesichts der ständig katastrophaler werdenden Wirtschafts- und Ernährungslage getrieben wurden, wobei sie nunmehr alles auf eine Karte setzten.

Die innerpolitischen Massnahmen der Regierung Nedie wurden durch die Presse unterstützt. Zensur musste allerdings ein wachsames Auge darauf haben, dass in die Ministerreden bei der Wiedergabe in der Presse keine jugoslawischen Reminiszenzen und gross-serbischen Töne einschlichen.

Weisungsgemäss hat sich die Presse jeden Kommentars zu den von den Standgerichten verhängten Todesurteilen und deren Vollstreckung gegen Mihajlovic-Parteigänger enthalten. Dafür hat sie ausführlich die Appelle und Aufklärungsaktionen an die bürgerliche Bevölkerung durch eigene Artikel unterstützt.

Die Zusammenarbeit mit der "Donauseitung" gestaltete sich reibungslos.

Durch Entsendung eines Unteroffiziers der Pressegruppe wurde versucht, das Niveau des in Gross-Betschkerek erscheinenden Organs der volksdeutschen Führung "Banater Beobachter" zu heben.

Für die volksdeutsche Presse wurde in Verbindung mit der Gruppe Aktivpropaganda der Papierbedarf beim Generalbevollmächtigten für die Wirtschaft sicher gestellt.

Die serbische Presse wurde laufend darauf hingewiesen, dass das ihr zugehende Nachrichten- und Artikelmaterial nicht bloss in serbisch abzurufen ist, sondern seine volle Wirksamkeit erst durch eine entsprechende Bearbeitung in den Schriftleitungen erhält, deren Ziel es auch bleiben muss, von ihren Landesleuten als typisch serbisch empfundene Blätter hervorzubringen.

Der Widerhall der serbischen Presse bei den Lesern ist weiterhin gleich stark, wie die leichte Zunahme der Auflagenziffer beweist.

2. Gruppe Aktiv-Propaganda

Auch die Gruppe Aktiv-Propaganda stand vor einer schwierigen Lage. Man war zeitweilig gezwungen, auf das ständige Lösungswort der Engländer zurückzugreifen "Wichtig ist, wer zuletzt Sieger bleibt".

Auf die Nachricht von der Landung der Angelsachsen in Afrika wurde sofort ein Wortplakat hervorgebracht, das diejenigen Sätze aus der Führerrede wiedergab, in denen der Führer über die Landung in Afrika sprach. Dieses Plakat blieb nicht ohne Wirkung.

Um diejenigen Kreise zu dämpfen, die sich sofort überstürzt Siegeshoffnungen hingaben und bereits ihre Zeit für gegeben ansahen, wurde die Erschiessung der Mihajlovic-Anhänger durch Plakat bekannt gegeben und in diesem Zusammenhang auch eine Warnung an die Anhänger des Draza Mihajlovic gerichtet, die in den breiten Volksschichten ein starkes Echo fand.

Dasselbe trifft zu für eine Bekanntmachung des Herrn Kär. Gen. u. Befh. i. Serbien gegen diejenigen Bürgermeister, die auf einen Aufruf des Draza Mihajlovic ihre Stellung als Gemeindevorsteher verlassen wollen bzw. verlassen haben, die in 30 000 Exemplaren gedruckt und in 300 000 Flugblättern über Serbien abgeworfen wurden.

Den Serben wurde mit grösster Eindringlichkeit klar gemacht, dass die Zeit für einen bequemen Aufstand keineswegs gekommen ist, dass die Landung der Amerikaner in Nordafrika noch lang nicht eine Wandung in Europa bedeutet und dass Deutschland immer noch stark genug ist, diejenigen Elemente zu bestrafen, welche in Serbien Unordnung schaffen wollen.

Die Broschürenpropaganda hielt sich zweckmässiger Weise im Monat November etwas zurück. Es wurde eine Broschüre in einer Auflage von 50 000 Exemplaren über die "Schwarze Börse" fertiggestellt und verteilt, sowie eine Broschüre "Roosevelt", die im serbischen Raum unter Vermittlung der serbischen Behörden

verkauft wurde. Es wurde weiter die Rede des Führers und die Rede des Präsidenten Nede gegen die Mihajovic-Anhänger in 30 000 Exemplaren gedruckt und verteilt.

Grosses Augenmerk wurde der Propaganda durch Karikatur zugewendet, die bei der etwas primitiven Einstellung, insbesondere der Landbevölkerung, das grösste Interesse allenthalben hervorgerufen hat. Diese Propaganda wird bereits in 100 serbischen Orten durchgeführt und halbmonatlich mit neuen Karikaturen, die von der Abteilung im eigenen Atelier ausgearbeitet werden, ständig beliefert.

Die Schaufensterpropaganda in Belgrad wurde neu ausgestaltet, sie gilt insbesondere den Erfolgen unserer U-Boote und der Wirkung auf die Versorgungs- und Nachschublage der Gegner.

Im Lektorat und in der Zensurstelle wurden Schulbücher und Broschüren zensiert, sowie zahlreiche Uebersetzungen vom Deutschen ins Serbische und vom Serbischen ins Deutsche angefertigt.

3.) Gruppe Rundfunk

Auch der Rundfunk stellte sich mit Erfolg in den Abwehrkampf gegen die Beeinflussung der serbischen Bevölkerung durch die feindlichen Sender und sah im Monat November ihre dringendste Aufgabe in der Hebung der Stimmung zu Gunsten Deutschlands. Als sehr wirkungsvoll hat sich hierbei das Einflechten von kurzen politischen Leitsätzen in die Mittagskonzerte erwiesen. Aber auch sonst wurde in dem serbischen Nachrichtendienst und in der Sondereihe den serbischen Siegeshoffnungen eindrucksvoll entgegen getreten und durch öffentliche Veranstaltungen, insbesondere Synchronkonzerten im Staatstheater und serbischen Jugendstunden, die Bevölkerung von den politischen Ereignissen weitgehend abgelenkt.

Im Rahmen der fremdsprachigen Truppenbetreuung fanden in Bukarest und Budapest Besprechungen mit den Militärattachés und allen zuständigen Stellen der Deutschen Gesandtschaften statt. Anschliessend daran wurden die Unterredungen mit den rumänischen und ungarischen Herren durchgeführt.

Die beiden Gesandten, Herr von Killinger und Herr von Jago, die Militärattachés und die Herren der Kultur-

*Alte Sprüche
für die rumänische
Rundfunkstation*

Abteilungen beider Gesandtschaften waren begeistert von dem Plan Rumänien und Ungarn mit in das fremdsprachige Truppenbetreuungsprogramm des Senders Belgrad aufzunehmen. Die vorzubereitenden Arbeiten werden von den Gesandtschaften durchgeführt, mit denen wir in engster Fühlung stehen. Von beiden Stellen erfuhren wir den grossen Einfluss des Senders Belgrad auf die Bevölkerung, der sich zweifelsohne noch erheblich verstärken wird, wenn der Sender Belgrad die fremdsprachige Truppenbetreuung aufgreift. Genügend Platten und Notennmaterial wurde von beiden Staaten dem Sender zur Verfügung gestellt.

In Rumänien fanden Besprechungen mit dem rumänischen Rundfunk statt, man ist sich dort der besonderen Bedeutung des Senders Belgrad bewusst und war erfreut über die Möglichkeit einer Zusammenarbeit. Die Zusammenarbeit wird sich ausschliesslich auf eine Truppenbetreuungssendung im Monat erstrecken. Weiter äusserte man den Wunsch einen Dirigenten Austausch mit Belgrad durchführen zu können. Da der SdF. Zeise-Gött in Bukarest am Rundfunk arbeitet, haben wir gerade dort für die Vorbereitung aller Sendungen einen brauchbaren Verbindungsmann. Besprechungen mit der Propaganda-Abteilung des rumänischen Heeres verliefen mit dem gleichen Erfolg. Ein 2-stündiger Vortrag über die Gestaltung von Soldatenstunden, der auf Wunsch der rumänischen Propaganda-Abteilung gehalten wurde, fand dankbare Aufnahme.

Die deutsche Gesandtschaft erklärte uns, dass die Propaganda-Abteilung des rumänischen Generalstabs zurzeit eine der wichtigsten Abteilungen sei, da sie einen sehr starken geistigen Einfluss auf die Truppe hat. Eine Herausstellung des rumänischen Soldaten im Rahmen der fremdsprachigen Truppenbetreuung im Sender Belgrad kann und wird sich politisch und stimmungsmässig nur gut auswirken.

In Ungarn wurde der besonders starke Einfluss des Senders Belgrad immer wieder von allen deutschen Stellen betont. Auch die Ungarn mussten zugaben, dass die Programme des Senders Belgrad sehr stark von der Bevölkerung gehört werden. Generalmajor F u t t e r e r, der deutsche Wehrmachtattache versicherte uns seine vollste Unterstützung und sprach ebenso wie

der Kulturreferent Dr. Köhler den Wunsch aus, recht bald mit der aktiven Arbeit zu beginnen.

Mit der ungarischen Propaganda-Abteilung wurde vollstes Einvernehmen erzielt.

Der ungarische Rundfunk äusserte verschiedene Wünsche, die ganz auf dem Gebiete der Truppenbetreuung liegen und in den Plan einer freisprachigen Truppenbetreuung hineinpassen. Eine deutsch-ungarische Soldatenstunde in Budapest soll als Gegenstück dort gestaltet werden. Darüber waren besonders die deutschen Stellen sehr erfreut, weil dadurch auf dem Gebiete des Rundfunks ein noch eingeres Arbeitsverhältnis zustande kommt. Diese deutsch-ungarischen Soldatenstunden sollen später in Budapest öffentlich durchgeführt werden. Veranstalter wäre in diesen Fällen das ungarische Rote Kreuz.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass in gemeinsamer Arbeit mit den Deutschen Gesandtschaften von Bukarest und Budapest in kameradschaftlichster Art ein neuer Arbeitsplan besprochen wurde, der der Waffenbrüderschaft mit diesen beiden Staaten dienlich sein wird. Es ist klar, dass diese Art der Betreuung sich nur auf eine Sendung grösseren Stils im Monat beschränken soll, und zwar nur für die Kampftruppe und jeweils immer nur für eine Nation. Die Bulgaren sollen an dieser Truppenbetreuung nicht teilnehmen.

Dem Führer wurde zum zweiten Male 500.000.- RM zur Verfügung gestellt. In einem Schreiben seines Adjutanten wurde der Dank des Führers zum Ausdruck gebracht. Als besondere Anerkennung hat der Führer dem Sender Belgrad sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überreichen lassen.

Bis zum Schluss des Monats wurden ca. 3000 Weihnachtspäckchen für die Front zum Versand gebracht.

Am 2. Grossen Bunten Abend, der am 7. und 8. November veranstaltet wurde, nahmen als Gäste der Komponist Norbert Schulze, die Harfinistin Ursula Lentrodt und die Sängerinnen Iwa Wanja und Herta Seydel teil. Ursula Lentrodt spielte ausserdem solistisch und in Konzerten beim Sender.

Im Zuge eines Dirigentenaustausches zwischen Erfurt und Belgrad wirkte Generalmusikdirektor Franz Jung aus Erfurt in 4. Symphoniekonzert für die Wehrmacht mit.

In 8 Veranstaltungen der KDF-Bühne wirkte unser Kammerorchester mit. Zur Erweiterung des Klangbildes bei Originalsendungen wurde ein neues Künstlerquartett und ein rhythmische Ensemble gegründet.

Eine neue Form von Sendungen steht vor ihrer Verwirklichung. "Die Stimme des Südostens" soll einen Querschnitt durch den gesamten Südosten geben und dem deutschen Soldaten in Musik und Wort die Bedeutung des Südostraums vor Augen führen. Diese Sendung wird in engster Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesandtschaft in Belgrad durchgeführt werden.

4.) Gruppe Kultur

Der Gruppe Kultur wurde die Aufgabe zugewiesen, weniger deutsche Kulturpropaganda zu treiben, als in erster Linie die serbische Kulturpropaganda zu steuern, zu beaufsichtigen und zu beeinflussen und abwehrmässig die deutschen Interessen von der kulturellen Seite her zu stützen. In die inner-serbischen Einrichtungen wird sie sich künftig so wenig wie möglich einmischen.

Mit den deutschen und serbischen Abwehrstellen wurde in diesem Zusammenhang die Einwirkung unerwünschter Elemente auf den kulturellen Sektor des serbischen Raumes verhindert. Die serbischen Theater arbeiten mit grossen Erfolg, auch Maler und Kunstgewerbe sind gut beschäftigt.

6.) Gruppe Bildpresse

Der Berichtsmonat war arbeitsmässig vor allem durch die militärischen Ereignisse bestimmt. Bei der Einstellung der Serben zum Bild, das gerade bei der primitiven Bevölkerung eine besonders grosse Wirkung ausübt, wurde systematisch in Tageszeitungen und Zeitschriften der gegnerischen Propaganda entgegengetreten. Die serbische Presse legte 1300 Bilder zur Zensur vor. Die Bildberichter wurden für aktuelle Aufnahmen und Reportagen in kriegswichtigen unter deutscher Leitung stehenden Industriewerken eingesetzt. Der Zeichner arbeitete an Entwürfen für den Sender und die Aktiv-Propaganda.

- 10 -

Kroatien

Auf Anweisung des Wehrmachtbefehlshabers Südost wurde ein Verbindungsoffizier zum Befehlshaber der deutschen Truppen in Kroatien kommandiert, der die Aufstellung der neuen Staffeln in Kroatien vorbereitet. Es sind folgende Nebenstellen errichtet:

Sarajewo, Banja-Luca und Bred.

Der erste Bericht über politische Propagandaerfolge erfolgt im Dezember.

Kroatien

Auf Anweisung des Wehrmachtbefehlshabers Südost wurde ein Verbindungsoffizier zum Befehlshaber der deutschen Truppen in Kroatien kommandiert, der die Aufstellung der neuen Staffeln in Kroatien vorbereitet. Es sind folgende Nebenstellen errichtet:

Sarajewo, Banja-Luca und Bred.

Der erste Bericht über politische Propagandaerfolge erfolgt im Dezember.

4 7302

B. Saloniki-Aeg. is

I. Allgemeine Propagandalage.

Im Monat November wurde die politische Situation Griechenlands durch die Regierungskrise, welche zum Sturz des Generals Tsolakoglu führte, gekennzeichnet. Tsolakoglu hatte bei der Regierungsübernahme eine Anzahl von Männern in die Regierung gebracht, deren Haltung Deutschland gegenüber nicht unbedingt eindeutig war. Vernehmlich waren dieses die Minister Godsamanis, Livieratos, Papadopulos, Kyriaku, die aus der Vergangenheit belastet waren und deren gegenwärtige Haltung stets indifferent erschien. Besonders Minister Godsamanis, der stärkste Mann im Tsolakoglukabinett, versuchte durch Förderung und Veranstellung der italienischen Belange zwischen den beiden Besatzungsmächten Misstrauen zu säen. Freilich wurde Godsamanis auf diese Weise auch in Griechenland weitgehend beliebt. Die gesamte öffentliche Meinung wurde ausserdem durch das völlige Scheitern der griechischen Wirtschaft für die Godsamanis verantwortlich zeichnete, gegen ihn in Bewegung gesetzt. Der Notenumlauf wurde weiter verstarbt, die Beamten- und Angestelltegehälter wurden heraufgesetzt, sodass die griechische Währung eine erneute Belastung erfuhr, denn es fehlten alle Massnahmen gegen die Spekulanten und Schwarzhändler.

Die Betrauung des bisherigen Kultusministers und Vizepräsidenten der Regierung, Logothetopoulos, hat eine neue Lage geschaffen. Godsamanis, der von den Italienern gehalten wird, bleibt im Kabinett. Tsolakoglu ist ausgebootet.

Die Preise für alle Lebens- und Gebrauchsmittel sind jetzt bereits auf das mehr als dreihundertfache der Friedenszeit angestiegen. Die Löhne haben sich dagegen nur um das zehnfache vervielfältigt, und die Drachme fällt immer noch. Die Anbaufläche für Brotgetreide konnte in geringem Umfange gesteigert werden. Der Seifenmangel hat in verschiedenen Teilen des Landes wahre Krätze-Epidemien hervorgerufen. Brennmaterialien können sich nur Spekulanten und Schwarzhändler kaufen. Trotz der Bestimmung, dass keine Bank mehr als 50 000 Drachmen täglich auszahlen darf, ist keine Beschränkung des Geldumlaufs erreicht worden. Die Drachme hat längst keine Deckung mehr und ist nur noch Spekulationsobjekt. Auch die von Deutschland eingeführten Waren unterliegen keiner Kontrolle. Sie sollten die Inflation von innen her durch stärkeres Warenangebot zum Stillstand bringen, dienen aber

oft dazu, die Preise noch weiter in die Höhe zu treiben, da es sich meist um ausgesprochene deutsche Qualitätsartikel handelt.

Die Aufnahmebereitschaft weiterer Kreise des griechischen Volkes für Greuelpropaganda und Greuelnachrichten ist im Berichtsmonat noch grösser geworden. Die Nachrichten aus Aegypten, Lybien, Algier und Marokke haben - wie nicht anders zu erwarten war - wie eine Bombe eingeschlagen. Die feindliche Flüsterpropaganda arbeitet darauf sofort mit der These: "Der Anfang vom deutschen Ende." Viele anglophile Griechen glauben auch jetzt noch ernsthaft an eine bevorstehende Landung der Alliierten auf Kreta oder dem griechischen Festlande. Fast allgemein rechnet man nur noch mit einer deutschen Besatzungsdauer von wenigen Wochen, allenfalls von etlichen Monaten.

Die Ereignisse in Frankreich haben nicht den Eindruck hervorgeufen, wie das Geschehen auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz. Soweit in Erfahrung gebracht werden konnte, äussert man sich in ablehnendem Sinne über die deutschen und italienischen Massnahmen. Dagegen richtet sich das brennende Interesse der Griechen auf die Türkei. Man befürchtet einen neuen mazedonischen Kriegsschauplatz und selbst anglophile Kreise verfolgen mit Sorge die Entwicklung jenseits des Bosphorus.

Die kommunistische Propaganda setzte die Parole in Umlauf, dass der gemeinsame Kampf aller bewaffneten Arbeiter - und diese Arbeiter ständen sowohl in der sowjetischen wie in der deutschen wie in der italienischen Armee - gegen die Imperialisten gerichtet sein müsse. Teilweise bediente man sich auch des Begriffes der englischen Plutokratie, gegen die sich die Arbeiter der europäischen Festlandsnation wenden müssten.

II. Eigene Propagandamassnahmen

1. Presse: Die griechische Presse im Bereich Saloniki-Aegäis zeigte die Tendenz, die unpolitischen Teile der Zeitung mehr als bisher zu pflegen. Im Zuge einer Aktion zur Bereinigung der Schriftleitung wurden eine Reihe von namhaften nordgriechischen Journalisten, die sich bisher im Hintergrunde hielten, weil sie eine politische Belastung durch eine gegenwärtige journalistische Arbeit vermeiden wollten, zur Mitarbeit herangezogen. Das griechische Gesetz gibt den arbeitslosen Schriftleitern fast das volle Gehalt ihrer letzten Stellung, sodass ihr Lebensunterhalt auskömmlich gesichert ist. In diese Lage wurden die arbeitslosen anglophilen Journalisten zu einer Gefahr

für die Pressearbeit, weil sie teilweise ihre Berufskollegen durch
hungen von ihrer bisher eingehaltenen Linie abzubringen versuchten.
Die Gruppe Presse hat jetzt veranlasst, dass die arbeitslosen Jour-
nalisten wieder mit eigenen Arbeiten, deren Themen bestellt wurden
/griechische Exilregierung, König Georg, Englands Verhältnis zu
Griechenland, Judentum, Kommunismus/ in das Pressewesen eingebaut
wurden. Diese Arbeiten haben eine erstaunlich positive Wirkung her-
vorgebracht, da die Opinionen der Journalisten zum Teil aus der Vorkrie-
zeit gut bekannt und mit bestimmten politischen Überzeugungen ver-
knüpft waren.

Für Saloniki wurden im November insgesamt 8 Pressebesprechungen ab-
gehalten: Die in einem bestimmten Zeitabschnitt anfallenden Meldungen
wurden besprochen und den Zeitungen bestimmte Wünsche und Anregungen
vermittelt. Die bisher übliche wörtliche Horeinnahme deutscher
Artikel in die griechische Presse wurde in grösserem Umfange unter-
bunden. Dafür wurden den Zeitungen geeignete Unterlagen für selb-
ständige Arbeiten übermittelt.

Die Papierversorgung der Wehrmacht und der lebenswichtigen grie-
chischen Dienststellen ist im Berichtemont einerendgültigen Zon-
tralisation unterzogen worden. Um den Bedarf sicher zu stellen,
wiesen sich eine Reihe von Beschlagnahmungen als notwendig.

Die restlose Erfassung aller Bürobedarfsmaterialien ist ebenfalls
vom Befehlshaber der Papierbewirtschaftung der Gruppe Presse über-
tragen worden. In Zusammenarbeit mit der Verwaltungsabteilung des
Befehlshabers wurde ein Papier- und Büromaterialienkartell gegrün-
det, dessen Spitze bei der Papierbewirtschaftung liegt und das
vom Befehlshaber mit allen Vollmachten ausgerüstet ist, um jeder
Versorgungslage gerecht zu werden.

Die deutsch-griechische Buchhandlung versorgte auch im verfloss-
nen Monat den griechischen Markt mit guter deutscher Literatur. In
Nordgriechenland wurden 300 Bände von "Mein Kampf" und 6000 Bände des
Buches Kle-Gerken, gesprochenes Deutsch, ein Unterrichtswerk, wel-
ches besonders in deutschen Sprachkursen verwendet wird, verkauft. Es
sind Bemühungen im Gange, die stark gelichteten Bestände aufzufüllen
zum Weihnacht fest eine grössere Anzahl Bücher zur Verfügung zu
stellen.

Da den hiesigen Journalisten in vielen Fällen jeglicher politischer Instinkt und zum Teil auch Takt abgeht, musste die Zensur schärfer angesetzt werden. Sie wird übrigens gerade von den griechischen Journalisten warmstens begrüßt, da sie sich jetzt in der Lage sehen, manches zu schreiben, was sie auf eigene Verantwortung nicht veröffentlicht hätten. Zu Zensurverstößen ist es nicht gekommen

2. Aktivpropaganda: Die Aktion zur "Erzeugungssteigerung" hat im Befehlsbereich ihren Eindruck nicht verfehlt. Es ist sehr bezeichnend, dass sich aus Dörfern, in denen Propagandamittel eingesetzt waren, immer wieder einzelne Bauern finden, die zur Distriktsstelle in Saloniki kommen und ihre Sorgen und Nöte vortragen. Besonders wichtig war der ständige Einsatz des "Aussprecherwagens". Die Randgebiete des Befehlsbereiches unterliegen immer wieder einem starken Druck von aussen, dem infolge der beschränkten Mittel, über die die Staffel verfügt, nicht überall begegnet werden konnte. Fremdes /bulgarisches/ Propagandamaterial wurde öfter festgestellt. Das zur Verteilung gelangende eigene Material fand überall in der Landbevölkerung gute Aufnahme.

Für die städtische Arbeiterschaft werden seit einiger Zeit Werkpausenkonzerte veranstaltet. Auch bei dieser Gelegenheit kam Propagandamaterial zur Verteilung. Die Werkpausenkonzerte wurden überall begeistert begrüßt.

Die Vorarbeiten für die geplante Antisowjetausstellung wurden weiter fortgeführt. Mehrere Plakat- und Flugblattplanungen für die Propaganda-Arbeit der nächsten Zeit sind in Angriff genommen. In der Berichtszeit kamen folgende Plakate, Broschüren und Flugblätter zur Verteilung:

- a/ Plakate: 8 300 OKW Wandzeitungen "Wir sind bereit"
- 5 500 " " "Nach drei siegreichen Jahren"
- 5 500 " " "Ein Schiff versinkt"
- insgesamt 20 000 Handplakate Nr. 1 bis 4 "Erzeugungssteigerung"
- b./ Broschüren: 3 000 "Neptun"
- c./ Flugblätter: 65 000 Erzeugungssteigerung . 1a
- 65 000 " " Nr. 2a
- 65 000 " " Nr. 3a
- 65 000 " " Nr. 4a
- 70 000 " " Nr. 5

In der Schaufensterpropaganda wurden folgende Bildtafeln zusammengestellt:

2 Tafeln "Schlacht um Stalingrad"

je eine Tafel "U-Boote bleiben am Feind"

"Deutschland und Sowjetrussland, Zwei Welten"

"Bilder aus aller Welt"

"Europa kämpft gegen den Bolschewismus"

Die stationäre Lautsprecheranlage sendete den griechischen Nachrichtendienst und gab Sondermeldungen und Bekanntmachungen des Befehlshabers durch.

Im Propaganda-Atelier wurden aktuelle Bildtafeln und Karikaturen für die Schaufensterpropaganda hergestellt. Es ist beabsichtigt, die Karikaturen in weit stärkerer Masse als bisher propagandistisch zu verwenden.

3. Rundfunk: Die für die Abteilung besonders günstigen Zeiten wurden durch höheren Befehl gestrichen. In der verbleibenden Zeit bemühte sich der Sender um unterhaltende Musikprogramme, der Aufgabe eines Soldatensenders entsprechend, während Wortsendungen oder Sendungen mit erweiterter Ansage in den Nachmittagsstunden sehr zurücktreten mussten. Für den Monat Dezember sind grössere Möglichkeiten geboten. Das Unterhaltungsorchester kann jetzt angesetzt werden, auch das grosse Tanzorchester spielt unter neuer Führung. Eine Erweiterung des Programms der Abteilung Unterhaltung erfolgt ab 1.12. durch Einführung des Mittagskonzertes. Es findet täglich von 12.00 bis 14.00 Uhr statt und soll nach Möglichkeit mindestens drei Mal in der Woche als Originalsendung gebracht werden.

Es wurde ein kleines Orchester aufgestellt. Das grosse Symphonie-Orchester brachte im Berichtsmonat 4 Symphoniekonzerte, davon zwei für die Wehrmacht und zwei für die griechische Bevölkerung. Am 1. und 2.11. fand das 4. Konzert des Beethoven-Zyklus und am 15. und 16.11. ein Sonderkonzert mit dem Konzertmeister Friedrich Voloninis aus Athen als Solisten statt.

Im Zeitspiegel kamen nicht nur aktuelle Fragen der Politik zu Worte, sondern auch allgemein interessierende Dinge aus allen Lebensgebieten. Es ist zu hoffen, dass der Zeitspiegel, nachdem dem Senderein

Ue-Wagen zur Verfügung steht, wesentlich lebendiger gestaltet werden kann. Die Folien aus dem Reich sind bei ihrer Ankunft me-
derart veraltet, dass sie nur in wenigen Fällen verwendet werden
kon. Das gilt leider auch für Frontberichte.

In Angriff genommen wurden:

- a./ die beschleunigte Durchführung des Funkhausneubauvorhabens.
- b./ die Ausgestaltung eines zweiten kleineren Saales in der Stadt für Proben und Sendezwecke/11 cbm Rauminhalt/
- c./ die grundsätzliche Verbesserung des technischen Aufbaues und der Schaltmöglichkeiten im Verstärkerraum nebst den angeschlossenen technischen Räumen. Am 26.11. wurde der Ue-Wagen des fahrbaren Senders in der fertiggestellten Garage auf dem Gelände des Senders eingestellt und wird in den nächsten Tagen in Betrieb genommen.

4. Kultur und Film: Bei einer Überprüfung der Wochenschauen wurde festgestellt, dass die Wochenschau der Ufa Nr. 584, die u.a. die Eroberung von Tobruk zeigt, in den Tagen vorgeführt wurde, als unsere Truppen Tobruk räumten. Von hier wurde daher eine neue Kontrolle sämtlicher Wochenschauen angeordnet. Es wurden Massnahmen getroffen, ähnliche Vorkommnisse künftig zu verhindern.

Die Zensur aller Theaterstücke, die in den hiesigen Bühnen zur Ausführung kommen, wurde fortgesetzt. Fast in jedem Manuskript mussten Streichungen einzelner Worte und Sätze, die in Nordgriechenland bestimmte Reaktionen hervorrufen könnten, durchgeführt werden. Surverstösse erfolgten nicht.

C. Südgriechenland

I. Allgemeine Propagandalage.

Die allgemeine Propagandalage in Griechenland ist gegenüber dem Vormonat erheblich schwieriger geworden. Durch die englisch-amerikanische Offensive auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz hat die grosssprecherige englische Propaganda der letzten Monate eine gewisse Bestätigung erfahren und die Bevölkerung ist der Feindpropaganda daher umso zugänglicher. Die griechische Bevölkerung befindet sich in einem wahren Siegestaumel. Der Londoner und andre grosse Sender werden noch planmässiger denn je gehört und die aufgenommenen Nachrichten verbreitet.

Die griechischen Zeitungen berichteten über die Ereignisse auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz in sensationeller Weise durch riesige Schlagzeilen und putschten die Bevölkerung dadurch weiter auf, ohne von den Italienern, denen die Zensur obliegt, gehindert zu werden / und das auf aus Deutschland geliefertem Papier !/

Dementsprechend hat die Agitation von Mund zu Mund und die Flugblattpropaganda stark zugenommen. In der Berichtszeit wurden mehr als 10 Flugblätter festgestellt, in denen die Bevölkerung aufgefordert wird, sich zu organisieren und vorzubereiten, da die Stunde der Befreiung bald schlagen werde.

Den militärischen Ereignissen voraus marschiert die gegnerische Propaganda rings um Griechenland auf. "outer meldet Anfang November, dass die britische Regierung ein besonderes "Amt für politische Kriegführung" mit dem Sitz in Kairo gegründet hat, dessen Leiter Wellacott /?/ ist. Auf den Bahrein-Inseln, im Persischen Golf, haben die Amerikaner eine Grosssender-Anlage fertiggestellt und in Betrieb genommen, wie Ankara am 20. Nov. gemeldet. Griechenland selbst ist rundfunkmässig durch rund 30 griechische Sendungen täglich von Feindsendern eingekreist. /Siehe Anlage/ Als Frucht der gegnerischen Propaganda kann das Auftauchen neuer illegaler Organisationen, Terrorgruppen und die Steigerung der Sabotagetätigkeit angesehen werden. Die illegalen Organisationen sind zahlreich, in der grossen Linie spielt sich der Kampf aber zwischen der Einigungspartei /E.A.K.= Nationale Freiheitsfront/

18

und den Kommunisten ab. Die Kommunisten versuchen durch verschiedene, scheinbar nationale Organisationen den Anschein eines nationalen Befreiungskampfes zu erwecken und nutzen auf diese Weise die Lage aus. Obwohl die griechische Bevölkerung in ihrer grossen Mehrheit nicht kommunistisch gesinnt ist, lässt sie sich doch von den nationalen Parolen der Kommunisten leicht irreführen. Wenn die Griechen den sowjetischen Kampf mit Sympathie betrachten, so tun sie es in der Überzeugung, dass der Kommunismus in Europa nicht herrschen wird. Man ist der Ansicht, dass bei einem sowjetisch-englischen Sieg die Sowjets so geschwächt sein werden, dass England Europa vor dem Kommunismus schützen kann und wird. Die Liberalen und Demokraten haben beschlossen, mit der Einigungspartei /E.A.M./ zusammenzuarbeiten, die Anglophilen-Königstreuen sind dagegen nicht genehm.

Am 28. Oktober, dem Jahrestag des Italienisch-Griechischen Krieges, war die Parole ausgegeben, die Büros mittags zu verlassen, die Läden zu schliessen und in aufgelöster Ordnung in den Strassen zu demonstrieren. Der Parole wurde zum Teil Folge geleistet. Grosse Menschenmassen standen erwartungsvoll auf den Strassen, um zu sehen, was sich ereignen würde. Mehrere hundert männliche und weibliche Studenten rotteten sich zusammen, zogen in aufgelöster Ordnung durch die Strassen und versuchten am Grabmal des unbekanntes Soldaten einen Kranz niederzulegen. Ausserdem waren kommunistische Trupps mit Fahnen zu sehen.

Seit einigen Sonntagen veranstaltet die Ufa Morgenkonzerte mit der Kapelle Georgiadis, wo deutsche Filmmusik gespielt wird. Das hier erscheinende Publikum besteht in der Hauptsache aus Jugend. Das Publikum ist ausgelassen und ruiniert die Einrichtung. Durch Rufe wird amerikanische und englische Tanzmusik gefordert. Der griechische Kapellmeister hat diesen Forderungen nachgegeben, obwohl die Spielfolge festlag.

Der Film "Alkazar" der im Palastkino der Ufa gezeigt wurde, wurde von einer Gruppe junger Leute ausgepiffen, die die Kinobesucher letzten Endes mit sich rissen.

Am 18. November fand im gleichen Kino der Ufa eine Verführung von deutschen Lehr- und Kulturfilmen vor Gymnasiasten statt. In dem Kulturfilm "Urwaldexpedition in das Stromgebiet des Amazonas" stirbt ein Mitglied der Expedition. Es wird das Grab mit einem schlichten Holzkreuz gezeigt, auf dem ein Hakenkreuz zu sehen ist. Beim Erscheinen des Grabkreuzes mit dem Hakenkreuz fingen die

Schüler an zu pfeifen und zu zischen, ein Beweis, wie weit die Verhetzung der Jugend gediehen ist.

Die ehemals deutschfreundlichen griechischen Kreise sind an Deutschland unsicher geworden und wagen sich mit ihrem Urteil heute nicht mehr an die Öffentlichkeit, sie wenden sich ratsuchend an die Deutschen und erwarten Aufklärung darüber, was die Deutschen eigentlich wollen.

Es gibt in Griechenland nur wenig Leute, die die politische und militärische Lage objektiv beurteilen können. Das Gefühl, unterworfen, ungerecht behandelt und national betrogen worden zu sein, das von der Feindpropaganda systematisch gepflegt wird, erlaubt ihnen nicht, die Ereignisse unbeeinflusst zu sehen und zu verfolgen. Eine Aufklärung von deutscher oder italienischer Seite erfolgt nicht.

Die gegnerische Propaganda verspricht den Griechen dagegen nationale Freiheit und soziale Gerechtigkeit in einem neuen Europa, wie die Feindpropaganda überhaupt weniger vom Kriege und mehr vom Frieden und von der Zukunft spricht. Die Leute sind allmählich betrunken geworden von den "Freien Stimmen", den "Freien Nationen", den "Freien Regierungen" und der "Neuen Sozialen Ordnung" nach dem Kriege. Die Kommunisten warten mit Programmen und Glaubensbekenntnissen auf, für die es sich zu kämpfen lohnt und gehen in Wirklichkeit mit deutschen nationalsozialistischen Ideen hausieren, die bei den Griechen Anklang finden, weil die deutsche und italienische Propaganda schweigt und dem Gegner die Waage nicht aus der Hand schlägt.

Hier könnte nur eine grosszügige Aufklärungsaktion Abhilfe schaffen für die der Propagandastaffel aber viele Voraussetzungen fehlen, da die deutsche Gesandtschaft zwar auf ihrem Verrecht der politischen und propagandistischen Ausrichtung besteht, in der Praxis aber nichts tut.

Dringend erforderlich waren folgende Massnahmen:

a./ Die Propagandastaffel Südgriechenland verfügt nicht über die erforderlichen finanziellen Mittel, die verordneten Sperrmassnahmen behindern sie in ihrer Tätigkeit; ein ausreichender Propagandefonds müsste zur Verfügung gestellt werden.

b./ Da die öffentliche Meinung allein mit Flugblättern und Plakaten nicht zu steuern ist, müssen Rundfunk und Presse unter Verlegerung von der Gesandtschaft auf die Staffel eingesetzt werden.

- a./ Bei der negativen Einstellung der griechischen Zeitungen und der italienischen Zensur ist die Herausgabe einer griechischen Zeitung auf deutschem Hoheitsgebiet, die nicht der italienischen Zensur unterliegt, unbedingt erforderlich. Die Lenkung dieser Zeitung muss in den Händen der Propagandastaffel liegen.
/Die Voraussetzung en für die Herausgabe einer solchen Zeitung sind personell, finanziell und technisch gegeben, das erforderliche Papier müsste für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden.
- d./ Bis zur Herausgabe einer deutsch beeinflussten Zeitung ist eine Saloniki'er Zeitung in grossem Umfange in Athen zu verbreiten. Die tägliche, pünktliche Lieferung müsste von deutscher Seite garantiert werden.

Im nordgriechischen Raum, wo die Propagandastaffel Saloniki-Aegis ungehindert arbeiten kann, ist die Stimmung in der griechischen Bevölkerung viel besser als in Südgrichenland. An sich mühten die deutschfeindlichen Gefühle in Nordgrichenland stärker sein wegen der Nähe der Bulgaren. Dass dies nicht der Fall ist, ist nur darauf zurückzuführen; dass es in Nordgrichenland nur eine deutsche Besatzung gibt, dass die Propagandastaffel dort ungehindert arbeiten kann und die von der Propagandastaffel Saloniki-Aegäis gelenkte griechische Presse eine klare Haltung hat

II. Feindpropaganda

- a./ In der Berichtszeit wurden mehr als 10 Flugblätter der verschiedensten Organisationen festgestellt, die die Bevölkerung aufputschten und auf die bevorstehende Befreiung hinweisen. Die Ansicht ist weit verbreitet, dass die Engländer bis Weihnachten in Athen sein werden. Neue Nahrung fand dieses Gerücht durch eine Bekanntmachung der Italienischen Besatzungsbehörden, wonach die Bevölkerung bei Verhängung des Belagerungszustandes nur von 8-12 Uhr die Strassen betreten darf.
- b./ Die Griechen erzählen allgemein, dass sich italienische Offiziere dahingehend äussern, dass sie mit diesem Krieg nichts zu tun hätten. Dieser Krieg sei ein Krieg Deutschlands, an dem sie nicht interessiert seien. Die italienischen Offiziere erzählten weiter, dass es die Griechen im Falle eines englischen Sieges gut hätten, dagegen sei ihr Schicksal absolut ungewiss.
- c./ Infolge der englischen Propaganda hat sich in letzter Zeit die Meinung gebildet, dass Deutschland ausser den übrigen Bar-

barcion und autarkischen Absichten, bestrebt sei, einer Industrialisierung der anderen europäischen Staaten entgegen zutreten. Diese Massnahme würde bedeuten, dass Griechenland keinerlei Entwicklungsmöglichkeiten in technischer, wissenschaftlicher und industrieller Hinsicht hätte. /Diese Art der Propaganda ist sehr wirksam./

d./ Ein weiteres Gerücht spricht von der Beschlagnahme von Häusern für die aus Deutschland kommenden Familien, die wegen der schrecklichen Bombardierungen durch englische Flieger Deutschland verlassen müssten.

e./ Die Deutschen und Italiener zwingen den Finanzminister, 70-80% des griechischen Reichtums an sie abzugeben.

f./ Neuerdings wendet sich die Feindpropaganda in deutscher Sprache an deutsche Soldaten durch Flugblätter und Aufschriften an Häusern. Parolen wie: "Nieder mit Hitler", "Es lebe die Rote Armee" sind an Häusern zu sehen. In den Flugblättern wird gesagt, dass die Gegner Deutschlands nicht gegen das deutsche Volk kämpfen, sondern nur gegen Hitler und seine Clique und es wird von den Bedingungen eines Neuen Europas nach dem Kriege gesprochen.

g./ Am 24. Oktober berichtete Glöberreuter aus Ankara von einem Anwachsen der Spannung in Griechenland und von einer Zunahme des Widerstandes der griechischen Bevölkerung gegen die Besatzungsmächte.

h./ Sonder London hetzt am 27. Oktober: "In Athen wurden 20 Geiseln von den Deutschen erschossen. Grosse Menschenmengen strömten zusammen, als die Geiseln zur Hinrichtung geführt wurden. Die Menge jubelte den unschuldigen Opfern zu und gelobte Rache."

i./ Reuter verbreitete am 30. Oktober, dass seit der Besetzung durch die Achsenmächte mehr als 300.000 Griechen verhungert seien.

k./ Eine deutsche Offensive gegen die Türkei stehe bevor. Präsident İnönü habe seine Landsleute auf das Risiko einer "Inmischung des Auslandes hingewiesen."

l./ Die griechische Grenze solle in Zukunft wie folgt verlaufen: Attik-Euböa, Pikkis-Pekis und ein Teil von Etoloakarnia. Die Italiener wollen einen selbstständigen Staat in Binda mit Thessalonien und einen Teil des westlichen Mazedonien.

m./ Der Sender Kairo rät täglich zum Abwarten und weist immer wieder darauf hin, dass die Zeit zum Lesschlagen in Griechenland noch nicht gekommen sei, aber nahe bevorstehe. Als Zeitpunkt wird die Zeit um Weihnachten herum angegeben.

III. Eigene Propagandamaßnahmen

1. Aktivpropaganda : Verteilt wurden im Berichtsmonat:

Plakate: 5000 Stück "Todesfahrt durchs Bismeer", Vom OEW geliefert
5000 " " "Die Katastrophe von Dioppe" " " "
2000 " " "Das ist der Bolschewismus"/"Von Prop. Abtlg. geliefert/

Broschüren: 5000 Stück "Über allem steht Griechenland"/Illegale Propaganda/ Inhalt: Was geht auch England und Sowjetrußland an, einziges griechisches Interesse, den Krieg als Volk und Rasse zu überstehen. Gegen Terror und Sabotage - habt ihr vergessen, dass uns England schon einmal missbraucht hat.-/Weisungen des W.B. Südost./

Schaukästen: In Schaufenstern wurden folgende Bildtafeln ausgestellt:
1. "Ein Volk, ein Reich, ein Führer"/Bilder, die die Beliebtheit des Führers im deutschen Volke zeigen.
2. "Das ist das Sowjetparadies"/Zerstörte Kirchen, verhungerte und bestialisch ermordete Menschen./
3. "So sorgt Deutschland für seine Jugend"/Bilder von Betriebskindergärten, Lehrlingssport und Lehrlingwerkstätten./
4. "So lebt und wohnt der Arbeiter in Deutschland"/Bilder von Arbeitersiedlungen, Wohnungseinrichtungen, Schrebergärten und Kleintierzucht./
5. "Wieviel sind 10 000 Brutto-Registertonnen"/Graphische Darstellung./

2. Rundfunk : Die stetig fortschreitende Entwicklung der Drachne forderte hinsichtlich der Verpflichtung der einzelnen Orchester eine Entscheidung. Das Konzert des grossen Rundfunkorchesters im Olympic-Theater anlässlich des 9. Novembers, das wie alle öffentlichen Konzerte organisatorisch als Veranstaltung der Staffel lief, kostete 3.1 Mill. Drachmen, ohne die Miete für das Theater. Unkosten für Aufbauten u.a.

Es ergab sich die Notwendigkeit, um in Zukunft von der Willkür der Musiker unabhängig zu sein, einen festen Klangkörper zu schaffen, der uns immer zur Verfügung steht und für gehobene

-23-

und für Unterhaltungsmusik verwendet werden kann. Es wurde daher aus griechischen Unterhaltungskapellen, in denen z.T. auch die Musiker des grossen Rundfunkorchesters tätig waren, ein grosses Unterhaltungsorchester gegründet, das von Sonderführer Grehrock geleitet wird. Das Orchester ist 20 Mann stark, verfügt über die besten Musiker und kann jederzeit durch Verstärkung aus Militärkapellen zu einem Symphonieorchester umgewandelt werden. Dadurch werden zum erst 10 - 12 Millionen Drachmen monatlich eingespart. Die Kosten für das Unterhaltungsorchester betragen 7 000 000 Drachmen. Der Vertrag läuft bis März 1943 bei wöchentlich 4 Sendungen mit 5 Stunden Proben monatlich.

Eine Gemeinschaftsarbeit mit den Italienern hat bisher wie zu erwarten war, trotz der Besprechungen in Rom nicht stattgefunden. Ihre einzige Leistung im November war die Lieferung der Oper Turandot von Puccini, die am 22. November von 20.30 bis 23.00 Uhr von Schallplatten gesendet wurde.

Um das Unterhaltungsprogramm zu beleben wurde ein monatlicher Vortrag mit dem 60 Mann starken griechischen Chor/Frauen- und Männerstimmen/ abgeschlossen, der über hervorragendes Stimmmaterial verfügt und in der Lage ist, deutsch zu singen. Dieser Chor ist bei den griechischen Hörern sehr beliebt und wird bei der Wiedergabe deutscher Musik eine besondere Aufgabe zu erfüllen haben.

Am 1. November übertrag der Wehrmachtssender ein deutsch-italienisches Militärkonzert aus dem Olympiastadion in Athen.

An Stelle der bisherigen Lateinischen Konzerte im Megli am Sonntag nachmittag werden seit Mitte November aus der Verpflegungsstelle am Larissa-Bahnhof an jedem Sonntag mittag Unterhaltungskonzerte durchgeführt, die bei den Soldaten, die sich während ihres Aufenthaltes dort befinden, sich grosser Beliebtheit erfreuen. Am 19. N wurde dort auch ein kleiner bunter Abend durchgeführt.

Am 12. Nov. veranstaltete der Wehrmachtssender in einem Kameradschaftsheim in Kallion einen bunten Abend, der nur von Soldaten stritten wurde, die auch im Zivilberuf Musiker sind.

Der Nachrichtendienst erstrebt eine noch stärkere Aktualität als bisher. Er unterrichtet die Hörer über alle politischen und sonstigen Ereignisse. Täglich Sondermeldungen wurden gleichzeitig auch in italienischer Sprache und in griechischer Sprache unmittelbar nach der Verlesung in deutscher Sprache durchgegeben. Das Zeitgeschehen nahm einerseits zu den wichtigsten Ereignissen in ausführlicher Form Stellung. /Lageberichte/, andererseits gab es wichtige Hinweise und Bekanntmachungen militärischen Charakters, belebt durch den Vortrag mehrerer Sprecher.

Die Führerrede am 8.11. wurde durch Ballempfang einwandfrei übernommen, mitgeschnitten und am Abend nach dem Nachrichtendienst wiederholt, ein Auszug in griechischer Sprache erfolgte um 22.15 Uhr. Am 20.11.42 sprach Oberleutnant Dr. v. Volkmann über Japans Aufstieg und seinen Beitrag zur Neuordnung der Welt. Die Reihe "Zeitgeschehen" wurde von 19.45 auf 19.30 Uhr vorverlegt, um nicht einen zu grossen Wertblock im Programm zu haben. Die Reihe ist nun durch Musik eingrahmt.

Jeden Montag von 19.30 - 20.00 Uhr findet die Sendung "Sport und Musik" statt, in der die wichtigsten Ergebnisse des Sonntags und Hörberichte von den aktuellsten Sportereignissen bekanntgegeben werden. Am 15. November wurde z.B. in dieser Reihe ein Hörbericht vom Endspiel um den "Schammerpokal" im Olympiastadion gesendet.

3. Kultur: Am 1. November fand im Olympiastadion zu Athen vor etwa 10 000 Gästen ein Militärkonzert der vereinigten deutschen und italienischen Musikkorps von Athen statt. /Je 120 Musiker, dazu 80 Mann Chor/ Zuschauer und Zuhörer waren deutsche und italienische Wehrmacht und die beiden Kolonien. Das Konzert war ursprünglich für die griechische Bevölkerung gedacht, wurde aber wegen der Verhältnisse am 28. Oktober genehmigt nur für Wehrmachtangehörige.

Zur Feier des 9. November wurde ein Symphoniekonzert im Olympiastheater veranstaltet. Die Veranstaltung sollte hauptsächlich vor Griechen stattfinden und heldische Musik bringen. Sie wurde der Verhältnisse wegen dann in eine reine Wehrmachtveranstaltung umgewandelt.

Die Schrift "Führungen durch Griechenland" ist in Athen und Saloniki restlos verkauft. Begleichung durch Frontbuchhandlung Athen erfolgt demnächst. Kreta hat den Abschluss des Verkaufs gemeldet.

Die täglichen Lautsprechersendungen, Texte nach Unterlagen der Staffel wurden fortgesetzt.

ein Aufsatz über die Industrialisierung Griechenlands wurde angefertigt und unmittelbar an "Eleftheron Vima" gegeben, aber von der italienischen Zensur abgelehnt.

Italienische Propaganda: Obwohl die Italiener in Athen eine starkbesetzte Propagandaabteilung unterhalten, sind irgendwelche Propagandamassnahmen nicht festzustellen. Lediglich in der griechischen Presse sind die üblichen Notizen zu finden, wonach die Italiener hier und dort 50 Drania Öl und 2 Oka Mehl je Kopf verteilt haben.

Beilage:

Eine Aufstellung griechischer Feindsendungen des Altrundfunks.

H. L. ...
Hauptmann und Abteilungsführer

Propagandaabteilung
Südgrichenland

Beilage zum Tätigkeitsbericht
für Monat November 1942

Geh. Nr. 29./3/42

Griechische Sendungen des Woltrundfunks.

1.	6.45 - 7.00	Uhr London	I.7322.5	KW	40.98-42.11
2.	8.10	" Athen	I.....	KW	42.
3.	8.30	"E.I.A.R. Bari	I.....	KW	41.55-25.10
4.	12.00 - 12.15	"Russland	12913	"	25.
5.	12.15 - 12.30	"London	II.15.320	"	19.60-
6.	12.45	"Kuibyschow	I.....	"	25.60
7.	14.30	"Athen	II.....	"	42.
8.	17.20	"E.I.A.R. Bari	II.....	"	41.55.-25.10
9.	18.00	"Athen	III.....	"	42.
10.	18.00	"F.S.G./E.Ph.H./	I.....	"	42.-33.65
11.	18.00	"Moskau	I.....	"	42.
12.	18.45 - 19.15	"Kairo /Marconi/	I.10067	"	38.13 -/29/
13.	18.45	" Donausender	I.....	"	25.65 -KW 325.8
14.	18.50	" E.I.A.R. Bari	III.....	"	41.55-25.10-31.15
15.	19.15 -19.30	"London	III. 9.590	"	31.32-24.92
16.	19.15	"Kuibyschow	II.....	"	44.18
17.	19.30 - 19.45	"Russland	6985	"	43
18.	19.30	"Ankara	"	31. ?
19.	19.30/abl.Nov.	"Kairo	7874	"	3813
20.	19.55	"F.S.G./E Ph H /	II.....	"	42. -33.65
21.	20.00	"Boston	"	42.
22.	20.00	"Athen	IV.....	"	42.
23.	20.15	"London/ab 2.Nov./	IV.....	"	31.32-40.98/18/
24.	20.20	"Griech.Inf.Büro	"	31.32-40.98
25.	20.15	"Washington	I.....	"	18.
26.	20.45	"Donausender	II.....	"	25.70-KW325,8-350
27.	20.45 -21.00	"Kairo/Marconi/	7874	"	38
28.	20.45	"Jerusalem	"	?
29.	21.00 - 21.15	"London	9.590 +7322.5	"	31 + 40
30.	21.15	"Washington	II.....	"	?
31.	21.30	"New York	"	?
32.	21.30	"Kairo	II. 7874/abl.Nov./	"	38.13-480
33.	24.30	"E.I.A.R. /Bari/	IV	"	31.15.-25.40

4
Berlin, am 20. Dezember 1942.

An If.

ml W
z. d. A.

Wie bereits auf dem Schreiben kurz bemerkt, habe ich mich über den letzten Kilometerlangen Tätigkeitsbericht der Propagandaabteilung Südost erheblich geärgert. Chef habe ich ihn noch nicht vorgelegt, Chef WFSt kann man dieses Dauergemeckere über A.A. und Italiener überhaupt nicht vorgehen.

Ich bitte If, ausführlich mit Scheunemann fernmündlich über die Angelegenheit zu sprechen. Von einer längeren schriftlichen Darlegung sehe ich ab, weil wir sonst bei der bekannten Einstellung des Wehrmachtbefehlshabers Südost die ganze Geschichte über dessen Stab leiten müssten, was vermutlich zu einem Rattenschwanz führen würde.

Unter anderem ist in dem Bericht von einer "dritten Stelle der Prop. Staffel Agram", nämlich in Brod, die Rede. Das kommt gar nicht in Frage! Mit Mühe und gegen zahlreiche Widerstände haben wir die Bildung der Staffel Kroatischen in Agram mit den Nebenstellen in Sarajewo und Banja - Luka durchgedrückt. Es ist ausgeschlossen, nun schon wieder umzuorganisieren.

Zu Seite 19 des Berichtes bemerke ich wieder einmal; Ich verbitte mir jetzt endlich diese allgemeinen phrasenhaften Vorwürfe gegen die Deutsche Gesandtschaft, mit denen ich nicht das geringste anfangen kann. Es ist mehr als fraglich, ob Chef WPr in diesen Dingen überhaupt einen

g.
hinter
Vork
Pkt.

Schritt unternähme, nachdem doch eindeutig festgelegt ist, dass in Griechenland die Italiener die erste, das A.A. die zweite und die Prop. Abteilung höchstens die dritte Rolle spielen dürfen. Allerhöchstens könnte ich einen Besserungsversuch machen, wenn ein Bericht z.B. etwa lauten würde: "Am 28.12. machte Prop.Abt. Südost dem Bevollmächtigten des Reiches in Griechenland darauf aufmerksam, dass aus propagandistischen Gründen dringend das und das geschehen müsse und dass die Propagandaabteilung Südost um sein Einverständnis bitte, im Auftrag des Wehrmachtbefehlshabers Südost die betreffende Massnahme durchzuführen. Der Bevollmächtigte des Reiches schlug dies ab; dadurch entstanden am 31.12. die und die für die deutsche Wehrmacht nachteiligen Folgen."

(Im übrigen sehe ich es als einen besonderen Eigensinn Scheunemanns an, dass erden von mir oft gewünschten etwas ausführlicheren Propaganda-plan, dessen Einsendung ihm seinerzeit nach den bekannten Zwischenfällen auch Wehrmachtbefehlshaber Südost genehmigt hatte, nicht machte, dagegen Dinge, die absolut in diesen Plan hineinpassen würden, in den ellenlangen Stimmungsbericht einstreute, von dem er genau weiss, dass wir ihn nicht so furchtbar lang wünschen.)

Pratt

W Pr /If/

Berlin, den 15. Dezember 1942

An

I a.

In der Anlage wird der Tätigkeitsbericht der Propaganda-Abteilung Südost für den Monat November überreicht.

Besonders hervorzuheben sind darin die neugeplanten Massnahmen Seite 6 - 8 sowie die besonders krasse Stimmungsverschlechterung in Süd-Griechenland infolge der ausbleibenden italienischen Propaganda und die Vorschläge der Abteilung dagegen. /Seite 17 - 20/.

Die kulturellen Ausführungen gehören in den Zusammenhang der sonstigen Darlegung und passen sich den übrigen Ausführungen an.

*IF-
R 1*

*Die Kunde über die...
ist sehr...
wird...
ist...
...*

Halbes und Gutes!
 Ich danke Gott, daß er mich
 von Gutes befreit.
 Th.

4

7502

W Pr

Geheim

Berlin, den 15. Dezember 1942

Nr. 5972/42g W Pr /If/

Vortragsnotiz für Herrn Chef WFSt.

In der Anlage wird Lage- und Tätigkeitsbericht der Propaganda-Abteilung Südost für den Monat November 1942 mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt. Die wichtigsten Stellen sind angestrichen. *W*

Anlage.

Geheim

15. März 1943

Wehrmachtsbefehlshaber Südost A. H. Qu., den 14. Dezember 1942.
(Armeeoberkommando 12)
Abteilung Ic/AC Nr. 6794/42 g

6179

Bezug: --

Betr.: Lage- und Tätigkeitsbericht
der Prop. Abt. Südost.

Anlagen: 4

42

WPr
22. DEZ 1942
6179 / 429
4 Anlagen

An

OKW / WPr

In der Anlage werden 4 Exemplare des Lage- und Tätigkeitsberichtes der Propaganda-Abteilung "Südost" für den Monat November überreicht.

Die im Bericht dargelegte politische Lage trifft sowohl für Serbien als auch für Griechenland nicht ganz das Richtige. So ist z.B. der auf Seite 2 erwähnte derzeitige serbische Innenminister Dinic keineswegs als zuverlässig deutschfreundlich anzusprechen. Zu den Ausführungen über die Ljotic-Partei ist zu bemerken, dass Ljotic selbst eher als deutschfreundlich zu bezeichnen ist.

Zu dem auf Seite 20 gemachten Vorschlag der Herausgabe einer griechischen Zeitung im deutschen Hoheitsgebiet Südgriechenlands, d.h. in Piräus, ist zu bemerken, dass diese Frage zuvor einer eingehenden Prüfung durch den Befehlshaber Südgriechenland unterzogen werden muss, um daraus sich etwa ergebende Differenzen mit den Italienern zu vermeiden.

Für den Wehrmachtsbefehlshaber Südost
(Armeeoberkommando 12)
Der Chef des Generalstabes:

[Handwritten signature]

Generalmajor

[Large handwritten signature]

4 73046

Propaganda-Abteilung Südost
Abteilungsstab

Wehrmachtbefehlshaber Südost (Armeeoberkommando 12)					
Nr. 6794			Belgrad, den 3.12.1942		
9. DEZ. 1942					
Liefer	03	07	08		

Lage- und Tätigkeitsbericht für den Monat November 1942

A. S e r b i e n

Geheim

1378/30/42 / 973/42
2. Aufg.

I. Allgemeine Propagandalage

Die wechselreichen Ereignisse des Monats November haben bei der serbischen Bevölkerung einen tiefen Eindruck hinterlassen. Das aussserpolitische Geschehen stand trotz der innerpolitischen Ereignisse im Vordergrund. Das Erscheinen der amerikanischen Truppen im Mittelmeer und die verschärfte Lage an der Ostfront haben bei der serbischen Bevölkerung eine derartige Psychose hervorgerufen, dass der Umschwung in der allgemeinen Stimmung der serbischen Bevölkerung gegenüber dem Monat Oktober als aussergewöhnlich bezeichnet werden kann. Gewisse Kreise haben mehr oder weniger offen ihre Freude zum Ausdruck gebracht und die Hoffnung auf eine Niederlage der Achsenmächte ist allgemein. Die politisch etwas mehr indifferenten Kreise, die bisher für eine Kompromisslösung und Zusammenarbeit mit den Besatzungsbehörden bereit waren, beginnen eine Schwankung zu vollziehen, die sich zurzeit noch in einem positiven Abwarten äussert. Die deutschfreundlichen Elemente sind einem sehr starken Druck ihrer innerpolitischen Gegner ausgesetzt und versuchen sich vorsichtig zurück zu ziehen. Trotzdem beeindruckte die Führerrede die Bevölkerung sehr stark und paralyisierte ein wenig die durch den amerikanisch-britischen Überfall auf französisch Nordafrika entstandene freiheitliche Stimmung, welche an den Ausbruch des deutsch-sowjetischen Krieges vom Sommer 1941 erinnert. Die Besetzung des unbesetzten Frankreichs sowie Korsikas und Tunis wurde als erfolgreiche Gegenmassnahme den Achsenmächten gutgeschrieben. Die Lösung Marschall Rommels von der VIII. Armee und sein erfolgreicher Rückzug wirkten sich nicht so ungünstig aus, wie man anfangs erwartet hatte, da der in den früheren Monaten geschaffene mythische Ruhm Rommels noch weiter anhält. Erheblich nachhaltiger war dagegen der Eindruck der sowjetischen Siegesmeldungen. Die Churchill-Rede hat insofern Hoffnungen erweckt, als man Italien für den schwächsten Punkt in der europäischen Front allgemein ansieht und deshalb an

einen englisch-amerikanischen Sieg im Mittelmeer glaubt, sobald nur einmal Tunis besetzt sei. Dagegen hat sich das Vorrücken Montgomerys in Sybien nur schwach ausgewirkt.

Durch diese grossen Geschehnisse trat die zu Beginn des Monats erfolgte Regierungsumbildung der Regierung Nedie ziemlich schnell in den Hintergrund. Die ungebildete Regierung fand keine unfreundliche Aufnahme, insbesondere wurde der neue Innenminister Tasa-Dimitich als wesentliche Verstärkung der Regierungsfrent und vor allem als zuverlässige deutschfreundliche Persönlichkeit gewertet. Die vom Ministerpräsident Nedie am 8.11.42 proklamierte unerbittliche Kampfansage an Drasa Mihajlovic, die von anderen Ministern sowie der ganzen serbischen staatlichen Propaganda aufgenommen wurde, ist im allgemeinen im Lande ruhig und verständnisvoll aufgenommen worden. Die Serben gaben ihrer Genugtuung Ausdruck, dass die Ljotic-Partei die Macht verloren hat. Dasselbe gilt für den Minister des Innern Adimovic. Trotzdem fühlt man allgemein, dass die Serben die neue Regierung nur als kleinen Fortschritt im Interesse des Volkes ansehen.

Die starken inner- und aussenpolitischen Schwankungen haben in sofern für die allgemeine Lage in Serbien einen gewissen Vorteil hervorgerufen, als die Spannung zwischen Drasa-Mihajlovic und den Partisanen sich erheblich verstärkt hat. Das ist nicht nur aus den verschiedenen Resolutionen der Partisanen gegen Drasa-Mihajlovic ersichtlich, sondern aus den ständigen Mahnungen des Senders "London", an alle Kräfte Jugoslawiens, im Kampf gegen die Faschisten keinen Unterschied zwischen Drasa-Mihajlovic und den Partisanen zu machen.

Die Arbeit der Feindpropaganda wurde naturgemäss durch die militärischen Ereignisse in Nordafrika und an der Ostfront erheblich erleichtert. Besonders die Flüsterpropaganda, die auf den serbischen Rundfunksendungen von London, Kairo und Moskau basiert, kursierte stark. Jeder Londoner Bericht wurde durch Flüsterpropaganda in ganz Serbien bekannt. Die Ereignisse an der Front wurden von der Feindpropaganda so hingestellt, als ob Deutschland den Krieg schon verloren hätte.

Demzufolge stehen wir jetzt vor einer Lage, die für die Propagandatätigkeit im ganzen serbischen Raum als sehr schwierig zu bezeichnen ist, wobei keineswegs die allgemeine Stimmung in der

serbischen Bevölkerung, die nach Balkanart von heute auf morgen wechseln kann und oft durch einen einzigen Rückschlag zu beeinflussen ist, zu stark überwertet werden darf.

II. Eigene Propaganda-Massnahmen

1.) Gruppe Presse.

Der Presse war im Monat November eine besonders starke und bestimmende Aufgabe zugewiesen. Sie musste die dauernden Stimmungsschwankungen innerhalb der Bevölkerung soweit wie möglich paralisieren und die besonders nachhaltige Gerüchtemacherei bekämpfen. Hierzu dienten besonders die täglichen Pressekonferenzen, in denen die politische Ausrichtung der Zeitungen vorsichtig gesteuert wurde. Hierfür bildete die Tagesparole des Reichspressescheifs sowie die Propagandainformationen vom OKW/WPr neben den vorliegenden Auslandsmeldungen die Grundlage.

Die Führerrede vom 8.11. wurde sowohl in den deutschen wie in den serbischen Zeitungen teils in Sonderausgaben und vorher abgestimmten Eigenkommentaren herausgebracht.

Die "Freiheitshelden" und diejenigen, die auf den englisch-amerikanischen Ueberfall auf französisch Nordafrika ihre Siegeshoffnungen setzten, wurden durch die Blätter lächerlich gemacht, während gleichzeitig die Zeitungen nicht versäumten auf die schweren Folgen serbischer Unbedachtsamkeit hinzuweisen. Dabei wurde die von den Serben noch immer im starken Masse vorhandene Sentimentalität für Frankreich in einem für Laval günstigen Sinne ausgenutzt. Die deutsch-italienischen Gegenmassnahmen wurden als europäisch geboten hingestellt. Rommel wurde wegen seines glänzenden Loslörens von den ins Leere nachstossenden Briten als unbestrittener Beherrscher der Wüstenstrategie gerühmt. Die in den alliierten Ländern auftauchenden Meinungsverschiedenheiten und Gegensätze wurden gross herausgestellt und dabei betont, dass solche Mächte in Europa nur Wirrwarr und Unordnung anrichten würden, wenn sie sich nicht einmal über eine monatelang vorher besprochene und vorbereitete Aktion einigen könnten.

Die Begünstigung der Juden und Freimaurer durch die Amerikaner,

- 4 -

sowie die Verfolgung französischer Patrioten, wurde stark betont, dagegen die von den nordafrikanischen Arabern ausgehende Widerstands- und Sabotagebewegung gegen ihre neuen Herren wegen möglicher unerwünschter Parallelen nur am Rande angedeutet.

Die Kämpfe an der Ostfront wurden in ihrer Härte geschildert, jedoch auch durch verschiedene PK-Berichte, die deutsche Kampfkraft als unerschütterlich hingestellt. Die serbische Presse betonte immer wieder, dass die Sowjets zu dieser Offensive aus Not angesichts der ständig katastrophaler werdenden Wirtschafts- und Ernährungslage getrieben wurden, wobei sie nunmehr alles auf eine Karte setzten.

Die innerpolitischen Massnahmen der Regierung Nedie wurden durch die Presse unterstützt. Zensur musste allerdings ein wachsames Auge darauf haben, dass in die Ministerreden bei der Wiedergabe in der Presse keine jugoslawischen Reminiszenzen und gross-serbischen Töne einschlichen.

Weisungsgemäss hat sich die Presse jeden Kommentars zu den von den Standgerichten verhängten Todesurteilen und deren Vollstreckung gegen Mihajlovic-Parteigänger enthalten. Dafür hat sie ausführlich die Appelle und Aufklärungsaktionen an die bäuerliche Bevölkerung durch eigene Artikel unterstützt.

Die Zusammenarbeit mit der "Donauzeitung" gestaltete sich reibungslos.

Durch Entsendung eines Unteroffiziers der Pressegruppe wurde versucht, das Niveau des in Gross-Betschkerek erscheinenden Organs der volksdeutschen Führung "Banater Beobachter" zu heben.

Für die volksdeutsche Presse wurde in Verbindung mit der Gruppe Aktivpropaganda der Papierbedarf beim Generalbevollmächtigten für die Wirtschaft sicher gestellt.

Die serbische Presse wurde laufend darauf hingewiesen, dass das ihr zugehende Nachrichten- und Artikelmaterial nicht bloss in serbisch abzurufen ist, sondern seine volle Wirksamkeit erst durch eine entsprechende Bearbeitung in den Schriftleitungen erhält, deren Ziel es auch bleiben muss, von ihren Landsleuten als typisch serbisch empfundene Blätter hervorzubringen.

- 5 -

Der Widerhall der serbischen Presse bei den Lesern ist weiterhin gleich stark, wie die leichte Zunahme der Auflagenziffer beweist.

2. Gruppe Aktiv-Propaganda

Auch die Gruppe Aktiv-Propaganda stand vor einer schwierigen Lage. Man war zeitweilig gezwungen, auf das ständige Lösungswort der Engländer zurückzugreifen "Wichtig ist, wer zuletzt Sieger bleibt".

Auf die Nachricht von der Landung der Angelsachsen in Afrika wurde sofort ein Wortplakat hervorgebracht, das diejenigen Sätze aus der Führerrede wiedergab, in denen der Führer über die Landung in Afrika sprach. Dieses Plakat blieb nicht ohne Wirkung.

Um diejenigen Kreise zu dämpfen, die sich sofort überstürzt Siegeshoffnungen hingaben und bereits ihre Zeit für gegeben ansahen, wurde die Erschiessung der Mihajlovic-Anhänger durch Plakat bekannt gegeben und in diesem Zusammenhang auch eine Warnung an die Anhänger des Draza Mihajlovic gerichtet, die in den breiten Volksschichten ein starkes Echo fand.

Dasselbe trifft zu für eine Bekanntmachung des Herrn Kfr.Gen. u. Befh. i. Serbien gegen diejenigen Bürgermeister, die auf einen Aufruf des Draza Mihajlovic ihre Stellung als Gemeindevorsteher verlassen wollen bzw. verlassen haben, die in 30 000 Exemplaren gedruckt und in 300 000 Flugblättern über Serbien abgeworfen wurden.

Den Serben wurde mit grösster Eindringlichkeit klar gemacht, dass die Zeit für einen bequemen Aufstand keineswegs gekommen ist, dass die Landung der Amerikaner in Nordafrika noch lange nicht eine Landung in Europa bedeutet und dass Deutschland immer noch stark genug ist, diejenigen Elemente zu bestrafen welche in Serbien Unordnung schaffen wollen.

Die Broschürenpropaganda hielt sich zweckmässiger Weise im Monat November etwas zurück. Es wurde eine Broschüre in einer Auflage von 50 000 Exemplaren über die "Schwarze Börse" fertiggestellt und verteilt, sowie eine Broschüre "Roosevelt", die im serbischen Raum unter Vermittlung der serbischen Behörden

verkauft wurde. Es wurde weiter die Rede des Führers und die Rede des Präsidenten Nedc gegen die Mihajovic-Anhänger in 30 000 Exemplaren gedruckt und verteilt.

Grosses Augenmerk wurde der Propaganda durch Karikatur zugewendet, die bei der etwas primitiven Einstellung, insbesondere der Landbevölkerung, das grösste Interesse allenthalben hervorgerufen hat. Diese Propaganda wird bereits in 100 serbischen Orten durchgeführt und halbmonatlich mit neuen Karikaturen, die von der Abteilung im eigenen Atelier ausgearbeitet werden, ständig beliefert.

Die Schaufensterpropaganda in Belgrad wurde neu ausgestaltet, sie gilt insbesondere den Erfolgen unserer U-Boote und der Wirkung auf die Versorgungs- und Nachschublage der Gegner.

Im Lektorat und in der Zensurstelle wurden Schulbücher und Broschüren zensiert, sowie zahlreiche Uebersetzungen vom Deutschen ins Serbische und vom Serbischen ins Deutsche angefertigt.

3.) Gruppe Rundfunk

Auch der Rundfunk stellte sich mit Erfolg in den Abwehrkampf gegen die Beeinflussung der serbischen Bevölkerung durch die feindlichen Sender und sah im Monat November ihre dringendste Aufgabe in der Hebung der Stimmung zu Gunsten Deutschlands. Als sehr wirkungsvoll hat sich hierbei das Einflechten von kurzen politischen Leitsätzen in die Mittagskonzerte erwiesen. Aber auch sonst wurde in dem serbischen Nachrichtendienst und in der Sondereihe den serbischen Siegeshoffnungen eindrucksvoll entgegen getreten und durch öffentliche Veranstaltungen, insbesondere Synchronkonzerten im Staatstheater und serbischen Jugendstunden, die Bevölkerung von den politischen Ereignissen weitgehend abgelenkt.

Im Rahmen der fremdsprachigen Truppenbetreuung fanden in Bukarest und Budapest Besprechungen mit den Militärattachés und allen zuständigen Stellen der Deutschen Gesandtschaften statt. Anschliessend daran wurden die Unterredungen mit den rumänischen und ungarischen Herren durchgeführt.

Die beiden Gesandten, Herr von Killinger und Herr von Jago, die Militärattachés und die Herren der Kultur-

- 7 -

abteilungen beider Gesandtschaften waren begeistert von dem Plan Rumänien und Ungarn mit in das fremdsprachige Truppenbetreuungsprogramm des Senders Belgrad aufzunehmen. Die vorzubereitenden Arbeiten werden von den Gesandtschaften durchgeführt, mit denen wir in engster Fühlung stehen. Von beiden Stellen erfuhren wir den grossen Einfluss des Senders Belgrad auf die Bevölkerung, der sich zweifelsohne noch erheblich verstärken wird, wenn der Sender Belgrad die fremdsprachige Truppenbetreuung aufgreift. Genügend Platten und Notennmaterial wurde von beiden Staaten dem Sender zur Verfügung gestellt.

In Rumänien fanden Besprechungen mit dem rumänischen Rundfunk statt, man ist sich dort der besonderen Bedeutung des Senders Belgrad bewusst und war erfreut über die Möglichkeit einer Zusammenarbeit. Die Zusammenarbeit wird sich ausschliesslich auf eine Truppenbetreuungssendung im Monat erstrecken. Weiter äusserte man den Wunsch einen Dirigenten Austausch mit Belgrad durchführen zu können. Da der SdF. Zeise-Gött in Bukarest am Rundfunk arbeitet, haben wir gerade dort für die Vorbereitung aller Sendungen einen brauchbaren Verbindungsmann. Besprechungen mit der Propaganda-Abteilung des rumänischen Heeres verliefen mit dem gleichen Erfolg. Ein 2-stündiger Vortrag über die Gestaltung von Soldatenstunden, der auf Wunsch der rumänischen Propaganda-Abteilung gehalten wurde, fand dankbare Aufnahme.

Die deutsche Gesandtschaft erklärte uns, dass die Propaganda-Abteilung des rumänischen Generalstabs zurzeit eine der wichtigsten Abteilungen sei, da sie einen sehr starken geistigen Einfluss auf die Truppe hat. Eine Herausstellung des rumänischen Soldaten im Rahmen der fremdsprachigen Truppenbetreuung im Sender Belgrad kann und wird sich politisch und stimmungsmässig nur gut auswirken.

In Ungarn wurde der besonders starke Einfluss des Senders Belgrad immer wieder von allen deutschen Stellen betont. Auch die Ungarn mussten zugeben, dass die Programme des Senders Belgrad sehr stark von der Bevölkerung gehört werden. Generalmajor F ü t t e r e r, der deutsche Wehrmachtsattache versicherte uns seine vollste Unterstützung und sprach ebenso wie

- 8 -

der Kulturreferent Dr. Köhler den Wunsch aus, recht bald mit der aktiven Arbeit zu beginnen.

Mit der ungarischen Propaganda-Abteilung wurde vollstes Einvernehmen erzielt.

Der ungarische Rundfunk äusserte verschiedene Wünsche, die ganz auf dem Gebiete der Truppenbetreuung liegen und in den Plan einer fremdsprachigen Truppenbetreuung hineinpassen. Eine deutsch-ungarische Soldatenstunde in Budapest soll als Gegenstück dort gestaltet werden. Darüber waren besonders die deutschen Stellen sehr erfreut, weil dadurch auf dem Gebiete des Rundfunks ein noch eingeres Arbeitsverhältnis zustande kommt. Diese deutsch-ungarischen Soldatenstunden sollen später in Budapest öffentlich durchgeführt werden. Veranstalter wäre in diesen Fällen das ungarische Rote Kreuz.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass in gemeinsamer Arbeit mit den Deutschen Gesundheitsdiensten von Bukarest und Budapest in kameradschaftlicher Art ein neuer Arbeitsplan besprochen wurde, der der Waffenbrüderschaft mit diesen beiden Staaten dienlich sein wird. Es ist klar, dass diese Art der Betreuung sich nur auf eine Sendung grösseren Stils im Monat beschränken soll, und zwar nur für die Kampftruppe und jeweils immer nur für eine Nation. Die Bulgaren sollen an dieser Truppenbetreuung nicht teilnehmen.

Dem Führer wurde zum zweiten Male 500.000.- Rm zur Verfügung gestellt. In einem Schreiben seines Adjutanten wurde der Dank des Führers zum Ausdruck gebracht. Als besondere Anerkennung hat der Führer dem Sender Belgrad sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überreichen lassen.

Bis zum Schluss des Monats wurden ca. 3000 Weihnachtspäckchen für die Front zum Versand gebracht.

Am 2. Grossen Bunten Abend, der am 7. und 8. November veranstaltet wurde, nahmen als Gäste der Komponist Norbert Schulze, die Harfinistin Ursula Lentrodt und die Sängerinnen Iwa Wanja und Herta Seydel teil. Ursula Lentrodt spielte ausserdem solistisch und in Konzerten beim Sender.

- 9 -

- 9 -

Im Zuge eines Dirigentenaustausches zwischen Erfurt und Belgrad wirkte Generalmusikdirektor Franz Jung aus Erfurt in 4. Symphoniekonzert für die Wehrmacht mit.

In 8 Veranstaltungen der KDF-Bühne wirkte unser Tanzorchester mit. Zur Erweiterung des Klangbildes bei Originalsendungen wurde ein neues Künstlerquartett und ein rhythmisches Ensemble gegründet.

Eine neue Form von Sendungen steht vor ihrer Verwirklichung.

"Die Stimme des Südostens" soll einen Querschnitt durch den gesamten Südosten geben und dem deutschen Soldaten in Musik und Wort die Bedeutung des Südostraums vor Augen führen. Diese Sendung wird in engster Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesandtschaft in Belgrad durchgeführt werden.

4.) Gruppe Kultur

Der Gruppe Kultur wurde die Aufgabe zugewiesen, weniger deutsche Kulturpropaganda zu treiben, als in erster Linie die serbische Kulturpropaganda zu steuern, zu beaufsichtigen und zu beeinflussen und abwehrmässig die deutschen Interessen von der kulturellen Seite her zu stützen. In die innerserbischen Einrichtungen wird sie sich künftig so wenig wie möglich einmischen.

Mit den deutschen und serbischen Abwehrstellen wurde in diesem Zusammenhang die Einwirkung unerwünschter Elemente auf den kulturellen Sektor des serbischen Raumes verhindert. Die serbischen Theater arbeiten mit grossem Erfolg, auch Maler und Kunstgewerbe sind gut beschäftigt.

6.) Gruppe Bildpresse

Der Berichtsmonat war arbeitsmässig vor allem durch die militärischen Ereignisse bestimmt. Bei der Einstellung der Serben zum Bild, das gerade bei der primitiven Bevölkerung eine besonders grosse Wirkung ausübt, wurde systematisch in Tageszeitungen und Zeitschriften der gegnerischen Propaganda entgegengetreten. Die serbische Presse legte 1300 Bilder zur Zensur vor. Die Bildberichter wurden für aktuelle Nachrichten und Reportagen in kriegswichtigen unter deutscher Leitung stehenden Industriewerken eingesetzt. Der Zeichner arbeitete an Entwürfen für den Sender und die Aktiv-Propaganda.

Kroatien

Auf Anweisung des Wehrmachtbefehlshabers Südost wurde ein Verbindungsoffizier zum Befehlshaber der deutschen Truppen in Kroatien kommandiert, der die Aufstellung der neuen Staffel in Kroatien vorbereitet. Es sind folgende Nebenstellen errichtet:

Sarajewo, Banja-Luca und Bred.

Der erste Bericht über politische Propagandalage erfolgt in Dezember.

Kroatien

Auf Anweisung des Wehrmachtbefehlshabers Südost wurde ein Verbindungsoffizier zum Befehlshaber der deutschen Truppen in Kroatien kommandiert, der die Aufstellung der neuen Staffel in Kroatien vorbereitet. Es sind folgende Nebenstellen errichtet:

Sarajewo, Banja-Luca und Bred.

Der erste Bericht über politische Propagandalage erfolgt in Dezember.

B. Inwieweit - Agis:

I. Allgemeine Propagandalage.

Im Monat November wurde die politische Situation Griechenlands durch die Regierungskrise, welche zum Sturz des Generals Tsolakoglu führte, gekennzeichnet. Tsolakoglu hatte bei der Regierungsübernahme eine Anzahl von Männern in die Regierung gebracht, deren Haltung Deutschland gegenüber nicht unbedingt eindeutig war. Vernehmlich waren dieses die Minister Godsamanis, Livieratos, Papadopulos, Kyriaku, die aus der Vergangenheit belastet waren und deren gegenwärtige Haltung stets indifferent erschien. Besonders Minister Godsamanis, der stärkste Mann im Tsolakoglukabinett, versuchte durch Förderung und Veranstellung der italienischen Belange zwischen den beiden Besatzungsmächten Misstrauen zu sät. Freilich wurde Godsamanis auf diese Weise auch in Griechenland weitgehend unbeliebt. Die gesamte öffentliche Meinung wurde ausserdem durch das völlige Scheitern der griechischen Wirtschaftspolitik, für die Godsamanis verantwortlich zeichnete, gegen ihn einest. Der Noten- und Geldumlauf wurde weiter verstärkt, die Beamten- und Angestelltegehälter wurden heraufgesetzt, sodass die griechische Währung eine erneute Belastung erfuhr, denn es fehlten alle Massnahmen gegen die Spekulanten und Schwarzhändler.

Die Betrauung des bisherigen Kultusministers und Vizepräsidenten der Regierung, Logothetopoulos, hat eine neue Lage geschaffen. Godsamanis, der von den Italienern gehalten wird, bleibt im Kabinett. Tsolakoglu ist ausgebootet.

Die Preise für alle Lebens- und Gebrauchsmittel sind jetzt bereits auf das mehr als dreihundertfache der Friedenszeit angestiegen. Die Löhne haben sich dagegen nur um das zehnfache vervielfältigt, und die Drachme fällt immer noch. Die Anbaufläche für Brotgetreide konnte in geringem Umfange gesteigert werden. Der Seifenmangel hat in verschiedenen Teilen des Landes wahre Krätze-Epidemien hervorgerufen. Brennmaterialien können sich nur Spekulanten und Schwarzhändler kaufen. Trotz der Bestimmung, dass keine Bank mehr als 50 000 Drachmen täglich auszahlen darf, ist keine Beschränkung des Notenumlaufs erreicht worden. Die Drachme hat längst keine Deckung mehr und ist nur noch Spekulationsobjekt. Auch die von Deutschland eingeführten Waren unterliegen keiner Kontrolle. Sie sollten die Inflation von innen her durch stärkeres Warenangebot zum Stillstand bringen, dienen aber

oft dazu, die Preise noch weiter in die Höhe zu treiben, da es sich meist um ausgesprochene deutsche Qualitätsartikel handelt.

Die Aufnahmebereitschaft weiter Kreise des griechischen Volkes für Greuelpropaganda und Greuelnachrichten ist im Berichtsmonat noch grösser geworden. Die Nachrichten aus Aegypten, Lybien, Algier und Marokke haben - wie nicht anders zu erwarten war - wie eine Bombe eingeschlagen. Die feindliche Flüsterpropaganda arbeitete darum sofort mit der These: "Der Anfang vom deutschen Ende." Viele anglophile Griechen glauben auch jetzt noch ernsthaft an eine bevorstehende Landung der Alliierten auf Kreta oder dem griechischen Festlande. Fast allgemein rechnet man nur noch mit einer deutschen Besatzungsdauer von wenigen Wochen, allenfalls von etlichen Monaten.

Die Ereignisse in Frankreich haben nicht den Eindruck hervorgeufen, wie das Geschehen auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz. Soweit in Erfahrung gebracht werden konnte, äussert man sich in ablehnendem Sinne über die deutschen und italienischen Massnahmen. Dagegen richtet sich das brennende Interesse der Griechen auf die Türkei. Man befürchtet einen neuen mazedonischen Kriegsschauplatz und selbst anglophile Kreise verfolgen mit Sorge die Entwicklung jenseits des Bosphorus.

Die kommunistische Propaganda setzte die Parole in Umlauf, dass der gemeinsame Kampf aller bewaffneten Arbeiter - und diese Arbeiter ständen sowohl in der sowjetischen wie in der deutschen wie in der italienischen Armee - gegen die Imperialisten gerichtet sein müsse. Teilweise bediente man sich auch des Begriffes der englischen Plutokratie, gegen die sich die Arbeiter der europäischen Festlandsnation wenden müssten.

II. Eigene Propagandamassnahmen

1. Presse: Die griechische Presse im Bereich Saloniki-Aegäis zeigte die Tendenz, die unpolitischen Teile der Zeitung mehr als bisher zu pflegen. Im Zuge einer Aktion zur Bereinigung der Schriftleitung wurden eine Reihe von namhaften nordgriechischen Journalisten, die sich bisher im Hintergrunde hielten, weil sie eine politische Belastung durch eine gegenwärtige journalistische Arbeit vermeiden wollten, zur Mitarbeit herangezogen. Das griechische Gesetz gibt den arbeitslosen Schriftleitern fast das volle Gehalt ihrer letzten Stellung, sodass ihr Lebensunterhalt auskömmlich gesichert ist. In dieser Lage wurden die arbeitslosen anglophilen Journalisten zu einer Gefahr

für die Pressearbeit, weil sie teilweise ihre Berufskollegen durch
hungen von ihrer bisher eingehaltenen Linie abzubringen versuchten.
Die Gruppe Presse hat jetzt veranlasst, dass die arbeitslosen Jour-
nalisten wieder mit eigenen Arbeiten, deren Themen bestellt wurden
/griechische Exilregierung, König Georg, Englands Verhältnis zu
Griechenland, Judentum, Kommunismus/ in das Pressewesen eingebaut
wurden. Diese Arbeiten haben eine erstaunlich positive Wirkung hervor-
gerufen, da die Namen der Journalisten zum Teil aus der Vorkriegs-
zeit gut bekannt und mit bestimmten politischen Überzeugungen ver-
knüpft waren.

Für Saloniki wurden im November insgesamt 8 Pressebesprechungen ab-
gehalten: Die in einem bestimmten Zeitabschnitt anfallenden Meldungen
wurden besprochen und den Zeitungen bestimmte Wünsche und Anregungen
vermittelt. Die bisher übliche wörtliche Hereinnahme deutscher
Artikel in die griechische Presse wurde in grösserem Umfange unter-
bunden. Dafür wurden den Zeitungen geeignete Unterlagen für selb-
ständige Arbeiten übermittelt.

Die Papierversorgung der Wehrmacht und der lebenswichtigen grie-
chischen Dienststellen ist im Berichtemontat einer endgültigen Zon-
tralisation unterzogen worden. Um den Bedarf sicher zu stellen,
wiesen sich eine Reihe von Beschlagnahmungen als notwendig.

Die restlose Erfassung aller Bürobedarfsmaterialien ist ebenfalls
vom Befehlshaber der Papierbewirtschaftung der Gruppe Presse über-
tragen worden. In Zusammenarbeit mit der Verwaltungsabteilung des
Befehlshabers wurde ein Papier- und Büromaterialienkartell gegrün-
det, dessen Spitze bei der Papierbewirtschaftung liegt und das
vom Befehlshaber mit allen Vollmachten ausgerüstet ist, um jeder
Versorgungslage gerecht zu werden.

Die deutsch-griechische Buchhandlung versorgte auch im verflusse-
nen Monat den griechischen Markt mit guter deutscher Literatur. Im
Nordgriechenland wurden 300 Bände von "Mein Kampf" und 6 000 Bände des
Buches Kle-Gerken, gesprochenes Deutsch, ein Unterrichtswerk, welche
besonders in deutschen Sprachkursen verwendet wird, verkauft. Es
Bemühungen im Gange, die stark gelichteten Bestände aufzufüllen,
zum Weihnacht fest eine grössere Anzahl Bücher zur Verfügung zu
ben.

Da den hiesigen Journalisten in vielen Fällen jeglicher politischer Instinkt und zum Teil auch Takt abgeht, musste die Zensur schärfer angesetzt werden. Sie wird übrigens gerade von den griechischen Journalisten warmstens begrüßt, da sie sich jetzt in der Lage sehen, manches zu schreiben, was sie auf eigene Verantwortung nicht veröffentlicht hätten. Zu Zensurverstößen ist es nicht gekommen.

2. Aktivpropaganda: Die Aktion zur Erzeugungssteigerung hat im Befehlsbereich ihren Eindruck nicht verfehlt. Es ist sehr bezeichnend, dass sich aus Dörfern, in denen Propagandamittel eingesetzt waren, immer wieder einzelne Bauern finden, die zur Distriktsstelle in Saloniki kommen und ihre Sorgen und Nöte vortragen. Besonders wichtig war der ständige Einsatz des Lautsprecherwagen. Die Randgebiete des Befehlsbereiches unterliegen immer wieder einem starken Druck von aussen, dem infolge der beschränkten Mittel, über die die Staffel verfügt, nicht überall begegnet werden konnte. Fremdes (bulgarisches) Propagandamaterial wurde öfter festgestellt. Das zur Verteilung gelangende eigene Material fand überall in der Landbevölkerung gute Aufnahme.

Für die städtische Arbeiterschaft werden seit einiger Zeit Werkpausenkonzerte veranstaltet. Auch bei dieser Gelegenheit kam Propagandamaterial zur Verteilung. Die Werkpausenkonzerte wurden überall begeistert begrüßt.

Die Vorarbeiten für die geplante Antisowjetausstellung wurden weiter fortgeführt. Mehrere Plakat- und Flugblattplanungen für die Propaganda-Arbeit der nächsten Zeit sind in Angriff genommen. In der Berichtszeit kamen folgende Plakate, Broschüren und Flugblätter zur Verteilung:

a/ Plakate:	8 300	OKW Wandzeitungen	"Wir sind bereit"
	5 500	"	"
	5 500	"	"
			"Nach drei siegreichen Jahren"
			"Ein Schiff versinkt"
insgesamt	20 000	Handplakate Nr. 1 bis 4	"Erzeugungssteigerung"
b./ Broschüren:	3 000	"Neptun"	
c./ Flugblätter:	65 000	Erzeugungssteigerung	Nr. 1a
	65 000	"	Nr. 2a
	65 000	"	Nr. 3a
	65 000	"	Nr. 4a
	70 000	"	Nr. 5

In der Schaufensterpropaganda wurden folgende Bildtafeln zusammengestellt:

2 Tafeln "Schlacht um Stalingrad"

je eine Tafel "U-Boote bleiben am Feind"

"Deutschland und Sowjetrussland, Zwei Welten"

"Bilder aus aller Welt"

"Europa kämpft gegen den Bolschewismus"

Die stationäre Lautsprecheranlage sendete den griechischen Nachrichtendienst und gab Sondermeldungen und Bekanntmachungen des Befehlshabers durch.

Im Propaganda-Atelier wurden aktuelle Bildtafeln und Karikaturen für die Schaufensterpropaganda hergestellt. Es ist beabsichtigt, die Karikaturen in weit stärkerer Masse als bisher propagandistisch zu verwenden.

3. Rundfunk: Die für die Abteilung besonders günstigen Zeiten wurden durch höheren Befehl gestrichen. In der verbleibenden Zeit bemühte sich der Sender um unterhaltende Musikprogramme, der Aufgabe eines Soldatensenders entsprechend, während Wortsendungen oder Sendungen mit erweiterter Ansage in den Nachmittagsstunden sehr zurücktreten mussten. Für den Monat Dezember sind grössere Möglichkeiten geboten. Das Unterhaltungsorchester kann jetzt angesetzt werden, auch das grosse Tanzorchester spielt unter neuer Führung. Eine Erweiterung des Programms der Abteilung Unterhaltung erfolgt ab 1.12. durch Einführung des Mittagskonzertes. Es findet täglich von 12.00 bis 14.00 Uhr statt und soll nach Möglichkeit mindestens drei Mal in der Woche als Originalsendung gebracht werden.

Es wurde ein kleines Orchester aufgestellt. Das grosse Symphonie-Orchester brachte im Berichtsmonat 4 Symphoniekonzerte, davon zwei für die Wehrmacht und zwei für die griechische Bevölkerung. Am 1. und 2.11. fand das 4. Konzert des Beethoven-Zyklus und am 15. und 16.11. ein Sonderkonzert mit dem Konzertmeister Friedrich Voloninis aus Athen als Solisten statt.

Im Zeitspiegel kamen nicht nur aktuelle Fragen der Politik zu Worte, sondern auch allgemein interessierende Dinge aus allen Lebensgebieten. Es ist zu hoffen, dass der Zeitspiegel, nachdem dem Senderein

-16-

Ue-Wagen zur Verfügung steht, wesentlich lebendiger gestaltet werden kann. Die Folien aus dem Reich sind bei ihrer Ankunft meist derart veraltet, dass sie nur in wenigen Fällen verwendet werden können. Das gilt leider auch für Frontberichte.

In Angriff genommen wurden:

- a./ die beschleunigte Durchführung des Funkhausneubauvorhabens.
- b./ die Ausgestaltung eines zweiten kleineren Saales in der Stadt für Proben und Sendezwecke/11 cbm "auminhalt/
- c./ die grundsätzliche Verbesserung des technischen Aufbaues und der Schaltmöglichkeiten im Verstärkerraum nebst den angeschlossenen technischen Räumen. Am 26.11. wurde der Ue-Wagen des fahrbaren Senders in der fertiggestellten Garage auf dem Gelände des Senders eingestellt und wird in den nächsten Tagen in Betrieb genommen.

4. Kultur und Film: Bei einer Überprüfung der Wochenschauen wurde festgestellt, dass die Wochenschau der Ufa Nr. 584, die u.a. die Probe von Tobruk zeigt, in den Tagen vorgeführt wurde, als unsere Truppen Tobruk raumten. Von hier wurde daher eine neue Kontrolle sämtlicher Wochenschauen angeordnet. Es wurden Massnahmen getroffen, ähnliche Verkommenisse künftig zu verhindern.

Die Zensur aller Theaterstücke, die in den hiesigen Bühnen zur Aufführung kommen, wurde fortgesetzt. Fast in jedem Manuskript mussten Streichungen einzelner Worte und Sätze, die in Nordgriechenland bestimmte Reaktionen hervorrufen könnten, durchgeführt werden. Zensurverstösse erfolgten nicht.

-17-

C. Südgriechenland

I. Allgemeine Propagandalage.

Die allgemeine Propagandalage in Griechenland ist gegenüber dem Vormonat erheblich schwieriger geworden. Durch die englisch-amerikanische Offensive auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz hat die grosssprecherige englische Propaganda der letzten Monate eine gewisse Bestätigung erfahren und die Bevölkerung ist der Feindpropaganda daher umso zugänglicher. Die griechische Bevölkerung befindet sich in einem wahren Siegestaumel. Der Londoner und andere grosse Sender werden noch planmässiger denn je gehört und die aufgenommenen Nachrichten verbreitet.

Die griechischen Zeitungen berichteten über die Ereignisse auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz in sensationeller Weise durch riesige Schlagzeilen und putschten die Bevölkerung dadurch weiter auf, ohne von den Italienern, denen die Zensur obliegt, gehindert zu werden / und das auf aus Deutschland geliefertem Papier !/

Dementsprechend hat die Agitation von Mund zu Mund und die Flugblattpropaganda stark zugenommen. In der Berichtszeit wurden mehr als 10 Flugblätter festgestellt, in denen die Bevölkerung aufgefordert wird, sich zu organisieren und vorzubereiten, da die Stunde der Befreiung bald schlagen werde.

Den militärischen Ereignissen voraus marschiert die gegnerische Propaganda rings um Griechenland auf. Lauter meldet Anfang November, dass die britische Regierung ein besonderes "Amt für politische Kriegführung" mit dem Sitz in Kairo gegründet hat, dessen Leiter Wellacott /?/ ist. Auf den Bahrein-Inseln, im Persischen Golf, haben die Amerikaner eine Grosssender-Anlage fertiggestellt und in Betrieb genommen, wie Ankara am 20. Nov. gemeldet hat. Griechenland selbst ist rundfunkmässig durch rund 30 griechische Sendungen täglich von Feindsendern eingekreist. /Siehe Anlage/ Als Frucht der gegnerischen Propaganda kann das Auftauchen neuer illegaler Organisationen, Terrorgruppen und die Steigerung der Sabotagetätigkeit angesehen werden. Die illegalen Organisationen sind zahlreich, in der grossen Linie spielt sich der Kampf aber zwischen der Einigungspartei /E.A.E.= Nationale Freiheitsfront/

18

und den Kommunisten ab. Die Kommunisten versuchen durch verschiedene, scheinbar nationale Organisationen den Anschein eines nationalen Befreiungskampfes zu erwecken und nutzen auf diese Weise die Lage aus. Obwohl die griechische Bevölkerung in ihrer grossen Mehrheit nicht kommunistisch gesinnt ist, lässt sie sich doch von den nationalen Parolen der Kommunisten leicht irreführen. Wenn die Griechen den sowjetischen Kampf mit Sympathie betrachten, so tun sie es in der Überzeugung, dass der Kommunismus in Europa nicht herrschen wird. Man ist der Ansicht, dass bei einem sowjetisch-englischen Sieg die Sowjets so geschwächt sein werden, dass England Europa vor dem Kommunismus schützen kann und wird. Die Liberalen und Demokraten haben beschlossen, mit der Einigungspartei /E.A.M./ zusammenzuarbeiten, die Anglophilen-Königstreuen sind dagegen nicht genehm.

Am 28. Oktober, dem Jahrestag des Italienisch-Griechischen Krieges, war die Parole ausgegeben, die Büros mittags zu verlassen, die Läden zu schliessen und in aufgelöster Ordnung in den Strassen zu demonstrieren. Der Parole wurde zum Teil Folge geleistet. Grosse Menschenmassen standen erwartungsvoll auf den Strassen, um zu sehen, was sich ereignen würde. Mehrere hundert männliche und weibliche Studenten traten sich zusammen, zogen in aufgelöster Ordnung durch die Strassen und versuchten am Grabmal des unbekanntem Soldaten einen Kranz niederzulegen. Ausserdem waren kommunistische Trupps mit Fahnen zu sehen.

Seit einigen Sonntagen veranstaltet die Ufa Morgenkonzerte mit der Kapelle Georgiadis, wo deutsche Filmmusik gespielt wird. Das hier erscheinende Publikum besteht in der Hauptsache aus Jugend. Das Publikum ist ausgelassen und ruiniert die Einrichtung. Durch Rufe wird amerikanische und englische Tanzmusik gefordert. Der griechische Kapellmeister hat diesen Forderungen nachgegeben, obwohl die Spielfolge festlag.

Der Film "Alkazar" der im Palastkino der Ufa gezeigt wurde, wurde von einer Gruppe junger Leute ausgepiffen, die die Kinobesucher letzten Endes mit sich rissen.

Am 18. November fand im gleichen Kino der Ufa eine Verführung von deutschen Lehr- und Kulturfilmen vor Gymnasiasten statt. In dem Kulturfilm "Urwaldexpedition in das Stromgebiet des Amazonas" stirbt ein Mitglied der Expedition. Es wird das Grab mit einem schlichten Holzkreuz gezeigt, auf dem ein Hakenkreuz zu sehen ist. Beim Erscheinen des Grabkreuzes mit dem Hakenkreuz fingen die

Schüler an zu pfeifen und zu zischen, ein Beweis, wie weit die Verhetzung der Jugend gediehen ist.

Die ehemals deutschfreundlichen griechischen Kreise sind an Deutschland unsicher geworden und wagen sich mit ihrem Urteil heute nicht mehr an die Öffentlichkeit, sie wenden sich ratsuchend an die Deutschen und erwarten Aufklärung darüber, was die Deutschen eigentlich wollen.

Es gibt in Griechenland nur wenig Leute, die die politische und militärische Lage objektiv beurteilen können. Das Gefühl, unterworfen, ungerecht behandelt und national betrogen worden zu sein, das von der Feindpropaganda systematisch gepflegt wird, erlaubt ihnen nicht, die Ereignisse unbeeinflusst zu sehen und zu verfolgen. Eine Aufklärung von deutscher oder italienischer Seite erfolgt nicht. Die gegnerische Propaganda verspricht den Griechen dagegen nationale Freiheit und soziale Gerechtigkeit in einem neuen Europa, wie die Feindpropaganda überhaupt weniger vom Kriege und mehr vom Frieden und von der Zukunft spricht. Die Leute sind allmählich betrunken geworden von den "Freien Stimmen", den "Freien Nationen", den "Freien Regierungen" und der "Neuen Sozialen Ordnung" nach dem Kriege. Die Kommunisten warten mit Programmen und Glaubensbekenntnissen auf, für die es sich zu kämpfen lohnt und gehen in Wirklichkeit mit deutschen nationalsozialistischen Ideen hausieren, die bei den Griechen Anklang finden, weil die deutsche und italienische Propaganda schweigt und dem Gegner die Waage nicht aus der Hand schlägt.

Hier könnte nur eine grosszügige Aufklärungsaktion Abhilfe schaffen für die der Propagandastaffel aber viele Voraussetzungen fehlen, da die deutsche Gesandtschaft zwar auf ihrem Verrecht der politischen und propagandistischen Ausrichtung besteht, in der Praxis aber nichts tut.

Dringend erforderlich wären folgende Massnahmen:

a./ Die Propagandastaffel Südgriechenland verfügt nicht über die erforderlichen finanziellen Mittel, die verordneten Sparmassnahmen behindern sie in ihrer Tätigkeit; ein ausreichender Propagandafonds müsste zur Verfügung gestellt werden.

b./ Da die öffentliche Meinung allein mit Flugblättern und Plakaten nicht zu steuern ist, müssen Rundfunk und Presse unter Verleugung von der Gesandtschaft auf die Staffel eingesetzt werden.

- a./ Bei der negativen Einstellung der griechischen Zeitungen der italienischen Zensur ist die Herausgabe einer griechischen Zeitung auf deutschem Hoheitsgebiet, die nicht der italienischen Zensur unterliegt, unbedingt erforderlich. Die Lenkung dieser Zeitung muss in den Händen der Propagandastaffel liegen. Die Voraussetzung für die Herausgabe einer solchen Zeitung sind personell, finanziell und technisch gegeben, das erforderliche Papier müsste für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden.
- d./ Bis zur Herausgabe einer deutsch beeinflussten Zeitung ist eine Saloniki'er Zeitung in grossem Umfange in Athen zu verbreiten. Die tägliche, pünktliche Lieferung müsste von deutscher Seite garantiert werden.

Im nordgriechischen Raum, wo die Propagandastaffel Saloniki-Aegis ungehindert arbeiten kann, ist die Stimmung in der griechischen Bevölkerung viel besser als in Süd- und Westgriechenland. An sich haben die deutschfeindlichen Gefühle in Nordgriechenland stärker sein wegen der Nähe der Bulgaren. Dass dies nicht der Fall ist, ist nur darauf zurückzuführen, dass es in Nordgriechenland nur eine deutsche Besatzung gibt, dass die Propagandastaffel dort ungehindert arbeiten kann und die von der Propagandastaffel Saloniki-Aegis gelenkte griechische Presse eine klare Haltung hat.

II. Feindpropaganda

- a./ In der Berichtszeit wurden mehr als 10 Flugblätter der verschiedensten Organisationen festgestellt, die die Bevölkerung aufputschten und auf die bevorstehende Befreiung hinweisen. Die Ansicht ist weit verbreitet, dass die Engländer bis Weihnachten in Athen sein werden. Neue Nahrung fand dieses Gerücht durch eine Bekanntmachung der Italienischen Besatzungsbehörden, wonach die Bevölkerung bei Verhängung des Belagerungszustandes nur von 8-12 Uhr die Strassen betreten darf.
- b./ Die Griechen erzählen allgemein, dass sich italienische Offiziere dahingehend äussern, dass sie mit diesem Krieg nichts zu tun hätten. Dieser Krieg sei ein Krieg Deutschlands, an dem sie nicht interessiert seien. Die italienischen Offiziere erzählten weiter, dass es die Griechen im Falle eines englischen Sieges gut hätten, dagegen sei ihr Schicksal absolut ungewiss.
- c./ Infolge der englischen Propaganda hat sich in letzter Zeit die Meinung gebildet, dass Deutschland ausser den übrigen Bar-

bereiten und autarkischen Absichten, bestrebt sei, einer Industrialisierung der anderen europäischen Staaten entgegen zutreten. Diese Massnahme würde bedeuten, dass Griechenland keinerlei Entwicklungsmöglichkeiten in technischer, wissenschaftlicher und industrieller Hinsicht hätte. /Diese Art der Propaganda ist sehr wirksam./

d./ Ein weiteres Gerücht spricht von der Beschlagnahme von Häusern für die aus Deutschland kommenden Familien, die wegen der schrecklichen Bombardierungen durch englische Flieger Deutschland verlassen müssten.

e./ Die Deutschen und Italiener zwingen den Finanzminister, 70-80% des griechischen Reichtums an sie abzugeben.

f./ Neuerdings wendet sich die Feindpropaganda in deutscher Sprache an deutsche Soldaten durch Flugblätter und Aufschriften an Hauswänden wie: "Nieder mit Hitler", "Es lebe die deutsche Armee" sind Hauswänden zu sehen. In den Flugblättern wird gesagt, dass die Gegner Deutschlands nicht gegen das deutsche Volk kämpfen, sondern nur gegen Hitler und seine Clique und es wird von den Segnungen eines Neuen Europas nach dem Kriege gesprochen.

g./ Am 24. Oktober berichtete Glöberouter aus Ankara von einem Anwachsen der Spannung in Griechenland und von einer Zunahme des Widerstandes der griechischen Bevölkerung gegen die Besatzungsmacht.

h./ Sender London hetzt am 27. Oktober: "In Athen wurden 20 Geiseln von den Deutschen erschossen. Grosse Menschenmengen strömten zusammen, als die Geiseln zur Hinrichtung geführt wurden. Die Menge jubelte den unschuldigen Opfern zu und gelobte Rache."

i./ Reuter verbreitete am 30. Oktober, dass seit der Besetzung durch die Achsenmächte mehr als 300.000 Griechen verhungert seien.

k./ Eine deutsche Offensive gegen die Türkei stehe bevor. Präsident İnönü habe seine Landsleute auf das Risiko einer "Inmischung des Auslandes hingewiesen."

l./ Die griechische Grenze solle in Zukunft durch die Italiener verlaufen. Attik-Euböa, Fickis-Fekis und ein Teil von Etoleokarnia. Die Italiener wollen einen selbstständigen Staat in Pindos mit Thessalien und einen Teil des westlichen Mazedonien gründen.